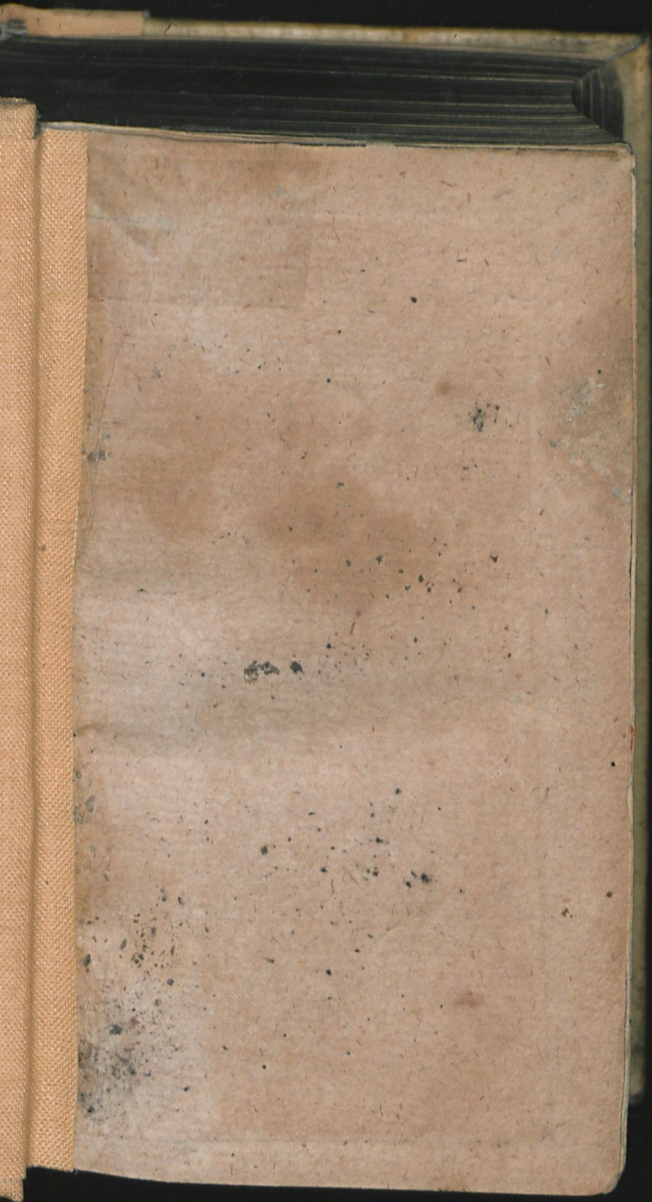
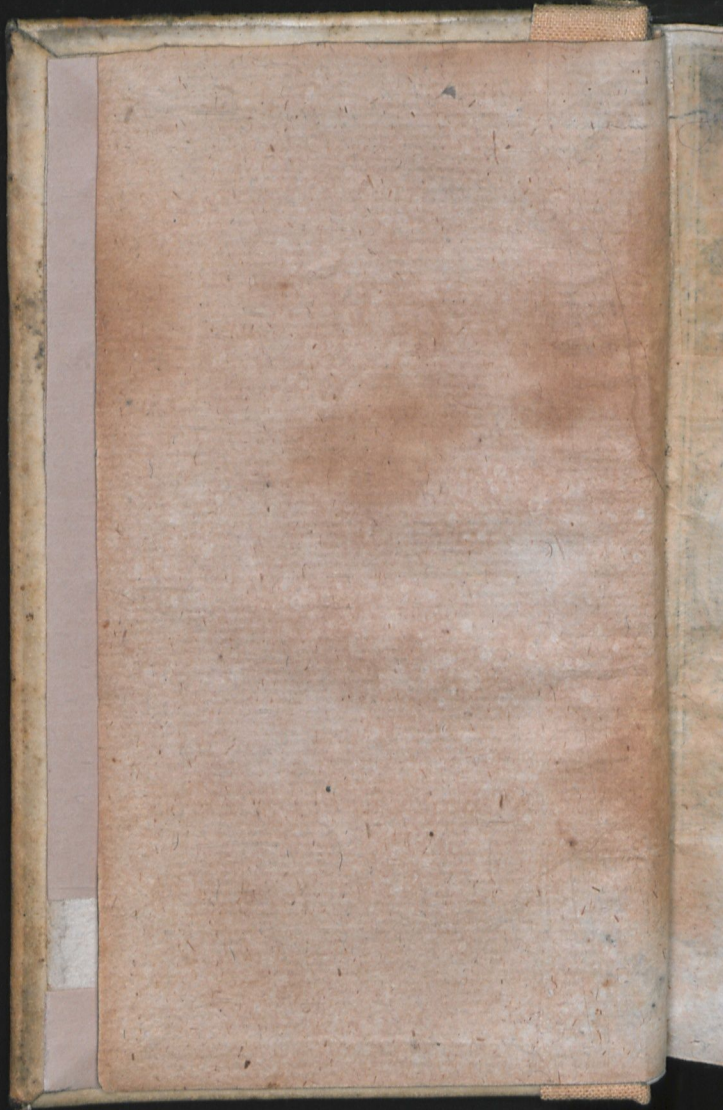
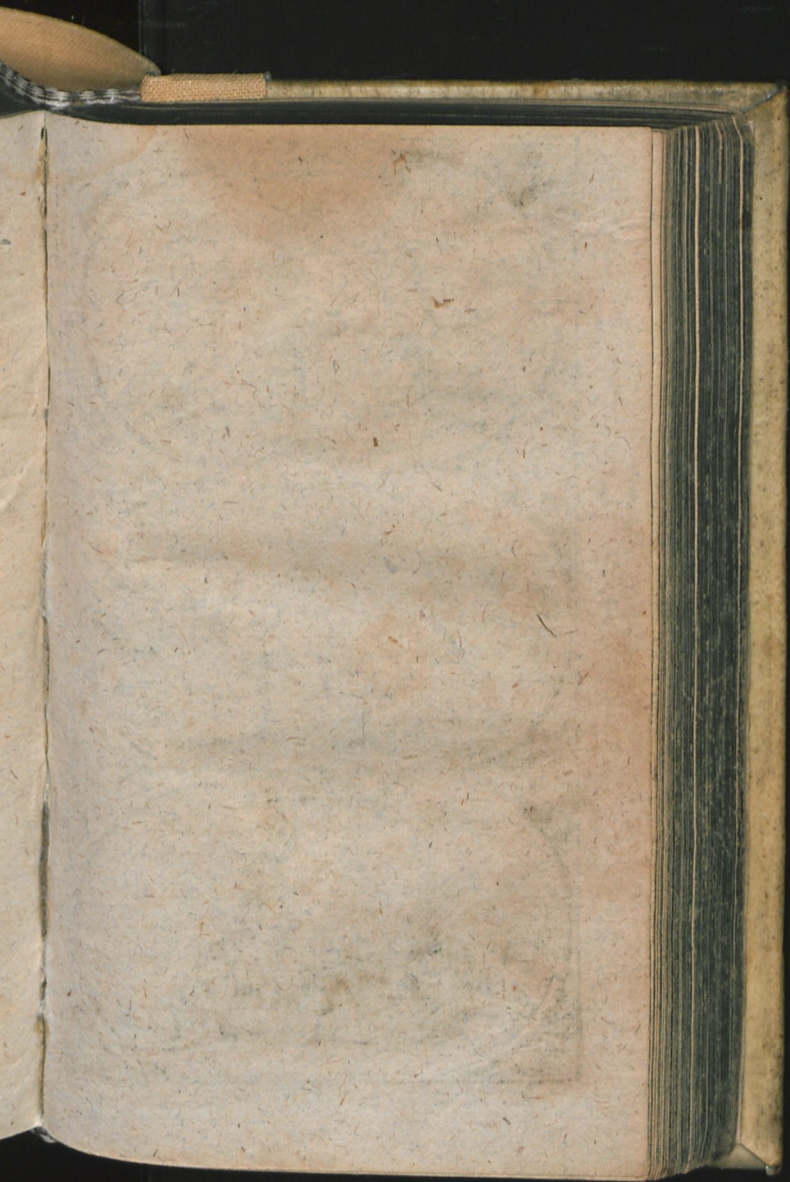


Sammelband *Box 152*









M. Adam Erdmann MIRI,
Gymn. Zitt. Con-Rect.

Kurze Fragen

aus der

**STATHMICA
S A C R A,**

Worinnen

Denen Liebhabern
derer

Biblichen Historien

durch gründliche Erklärung
allerhand

Merckwürdiger Antiquitäten

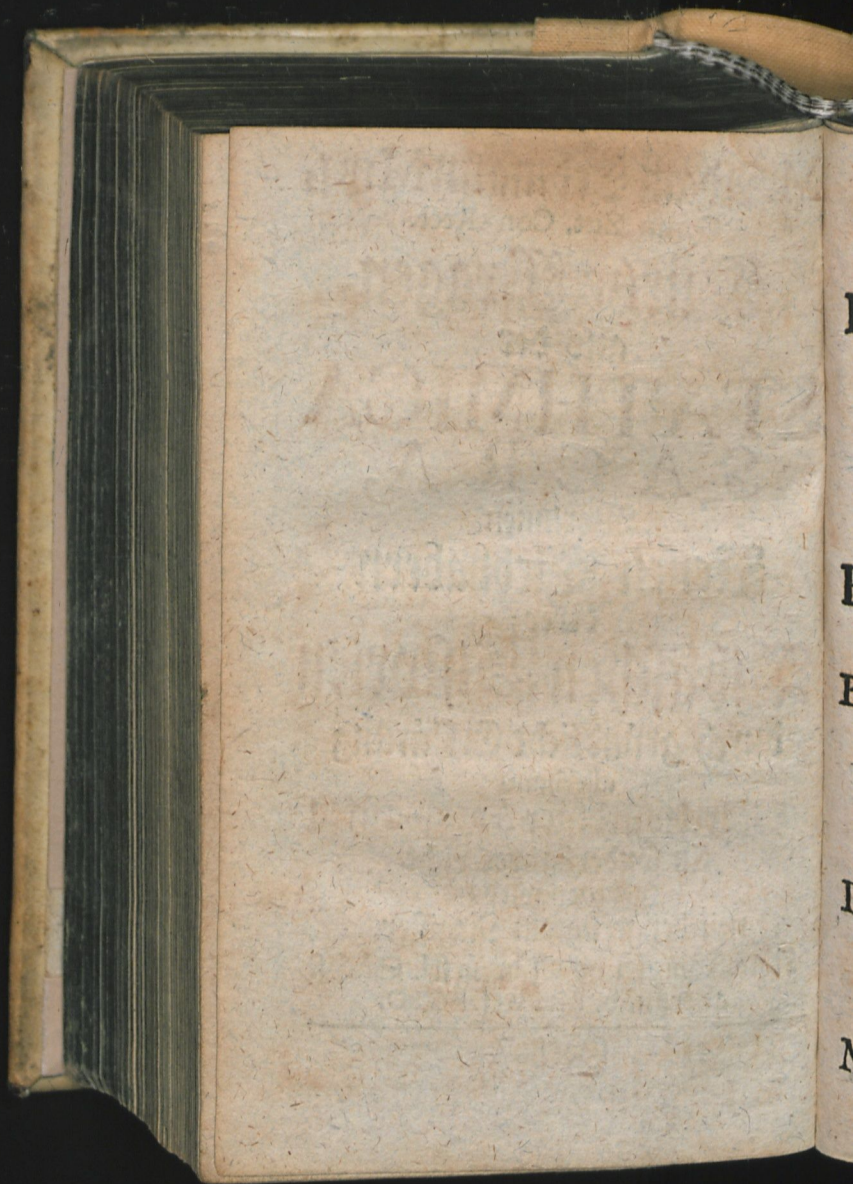
ein sonderbahres Licht
gegeben wird /

mit beygefügetem Register.

Mit Königl. und Churfürstl. Sächs.
allergnäd. PRIVILEGIO.

Görlitz /

bey Jacob Rohrlachen / 1709.



BIGAE
FRATRUM HONORATISSIMORUM
DOMINO
HENRICO GEOR-
GIO LEUPOLDO,
Reipubl. Zittaviensis Senatori
Gravissimo,

&
DOMINO
HENRICO JOHAN-
NI LEUPOLDO,
Ejusdemque Reipubl. Scabino-
& Proto-Notario Pruden-
tissimo,

*Viris Nobilissimis, Amplissimis,
Consultissimis,*

DOMINIS SUIS, COM-
PATRI, AC FAUTORIBUS HO-
NORATISSIMIS

S. P. D.

M. Adam Erdmann MIRUS.

Indulgete,
ut libellus hic parvus
magna Vestra nomina,
gerat in fronte.

Invitat
ad hoc munus sustinendum
commune gentis nomen.
Vult veluti jure quodam suo,
ut Variscis Variscus

devinciatur officiis
populari non indignis,
& illam repetat laetitiam calamo,
quam grata patriae recordatio
saepe excitavit linguae,
indies suppeditat animo.

Jubet affectus,
quem hactenus expertus sum singularem,
spero constantem.

Vos quidem
inlyta Zittavia
Patrum Ordini adscripsit,
me ad pulverem scholasticum damnavit;

Non tamen
in tanta fatorum diversitate
diversum a me animum habuistis.

Ita

Ita potius mecum vixistis,
ut nec Vobis benevolentiae studium
deesset,
nec mihi debitum observantiae officium.

Accipite igitur
hoc quicquid est muneris chartacei
serena fronte,
benevola mente,
& prompta manu;
cum voto
divinae gratiae,
exoptatae sanitatis,
omnigenae salutis.

Ignoscite,
si
in collocandis Vestris Nominibus
Nobilissimis
aetatis privilegium,
non dignitatis rationem
sim secutus,
& Ambo vigete, florete, Valete.

Dabam Zittaviae d. 5. Octobr. An-
no c^o l^o CC VIIi.



Geneigter Leser.

Ich komme nunmehr in meinen kurzen Fragen/welche ich bishero aus der Philosophia Sacra communiciret / auff eine solche Discipuln, worüber sich die Gelehrten bis dato noch nicht vergleichen können.

II. Viel machen die Stathmicam so weitläufftig / daß sie die ganze Mathesin in die Arithmetiam, Geometriam und Stathmicam eintheilen. Sie lehren/daß die Arithmetica mit Dem Numero zu thun habe; die Geometria von der Magnitudine handele; und die Stathmica alles untersuche/was zu denen Ponderibus gehöret. Und/daß Vossius dieser Meinung nicht ungeneigt sey / erhellet aus seinem Buch de Artibus Mathematicis Cap. XLVII. §. 12. p. 288.

III. Andere geben vor / die Stathmica sey von der Mechanica allein dem Nahmen nach unterschieden. Weil aber viel Sachen in der Mechanica vorlauffen /

An den Leser.

fen / welche zur Stathmica nicht können gezogen werden; so lasse ich solche Meynung dieselben behaupten / welche sie auf die Bahn gebracht.

IV. Die meisten nennen sie einen Theil von der Mechanica, welchen die Lateiner Doctrinam Ponderum heissen / weil die Stathmica alle Corpora nach ihrem Gewicht und Maaße zu untersuchen pflegen.

V. Es sey nun wie ihm wolle / so bedienen wir uns doch allhier einiger Freyheit / und bringen zu dieser edlen Disciplin, was die heilige Schrift von denen 1. Münzen / 2. Maaßen / und 3. Gewichten vortraget.

VI. Zwar das Münzwesen scheint sehr verworren zu seyn / weil wir weder von desselben Ursprung / noch vielfältiger Veränderung eine gründliche Nachricht haben.

VII. Denn es ist schwer / durch einen gewissen und zulänglichen Beweis darzuthun / wenn eigentlich bey dem Israelitischen Volcke das Münzwesen auffgekommen; und ob sie ihr erstes Geld in der

An den Leser.

Arabischen Wüsten / oder unter denen
Richtern / oder aber unter denen Königen
gemünget.

VIII. Viel weniger ist etwas gewisses
zu finden von dem Münzwesen / welches
schon unter denen Patriarchen bekandt
gewesen. Denn ob man gleich Gen.
XX, 16. XXIII, 13. 14. 15. 16. etwas von denen
gemünzten Geldsorten antrifft; so sind
doch beyde Derter nicht zulänglich / das
Münzwesen gründlich zu entwerffen / wie
es die Gelehrten wohl wünschen mögen.

IX. Die vielfältige Veränderung des
Münzwesens verursachet nicht geringere
Difficultäten. Denn / daß ich geschweige
der frembden Münzen / welche sie unter
denen Richtern und Königen von denen
Phoeniciern / Syrern / Philistern und an-
dern angränzenden Völkern in Handel
und Wandel annehmen müssen; so hat
das Münzwesen einen grossen Stoß be-
kommen nach der Babylonischen Gefäng-
niß / da die Perser als der Juden Obero
Herren ihre Drachmas und andere Münze-
sorten einführeten. Als hernach bald die
Griechen / bald die Römer in Judäa / die
Obero

An den Leser.

Oberhand behalten; mußten sich auch die Juden in denen Münzwesen ihre disposition und Verfassung gefallen lassen.

X. Und ob schon Schickardus, Waserus, Hottingerus, Bünting, Brerewoodus, Hostus, Leusdenius, Buxtorfius und andere mehr dieses Münzwesen zu erleutern höchsten Fleiß angewendet; dennoch haben sie der posterität manches noch zu untersuchen überlassen müssen.

XI. Und wie man schwerlich alles ergründen kan / was zu dem Münzwesen gehöret: so muß man eben dieses wiederholen von denen Maassen.

XII. Denn ob gleich in der H. Schrift unterschiedener Maasse so wohl des Geträydes / als auch des Weins / Oels / und anderer fließenden Sachen gedacht wird; doch können sich die Gelehrten weder um dero selben Unterschied / noch um die Capacität vergleichen. Und weil einer dem andern in Erklärung derselben vielfältig contradiciret / machen sie die Sachen dergestalt schwer / daß man nicht weiß / zu welcher Meynung man schreiten soll.

XIII. Eben dieses erfahren auch diejenige
gen/

An den Leser.

gen/welche sich um die Mensuras continuas bekümmern/und von denen Spannen/ Ellen/ Messruthen/ Messschnuren / Meilen/ Sabbather Weg und dergl. Grundriß Nachricht ertheilen wollen. Je mehr sie sich Rath's erholen wollen in vieler gelehrten Männer Schriften; je schwerer wird Ihnen vielmals dasselbe Werck gemacht.

XIV. Daß endlich die Israeliten allerhand Gewichte gehabt/derer sie sich in der Mercatur und andern Begebenheiten bedienet/wird niemand leichtlich in Zweifel ziehen. Doch die H. Schrift gedencket nur vierer Gewichten/des Zufah, Seeli, Mane und Kickar. Unterdessen giebt es von allen grossen Streit/was ein jedes vor eine Capacität gehabt.

XV. Wir wollen nach unsrer gewöhnlichen Lehr Art alle schwere Controversien andern überlassen/uns allein um die Thesis bekümmern / und darbey allerhand Biblische antiquitäten erörtern.

XVI. Der grosse Gott lasse diese geringe Arbeit zu seines heiligen Nahmens Ehre / und zum erbaulichen Nutzen der studirenden Jugend gereichen.

Vor



Vorbereitung.

I.

Was ist die Stathmica Sacra?

Die Stathmica Sacra ist eine Wissenschaft von der Quantitate ponderabili.

II.

Wo ist diese Quantitas anzutreffen?

Vornemlich in denen (1.) Münzen / (2.) Gewichten und (3.) Massen.

III.

Wie wird die Stathmica Sacra eingetheilet?

Nach Art der Theoretischen Disciplinen wird solche eingetheilet in den

B

ge

gemeinen und absonderlichen Theil. Jener handelt von der Stathmica 1. Objecto, 2 Principiis und 3. Affectionibus. Dieser erkläret theils die Species Simples, theils die Compositas des Objecti ponderabilis.

IV.

Wird diese Eintheilung hinführo behalten werden?

Nein/ sondern wir wollen uns der Freyheit bedienen/ und nach Anleitung der Heiligen Schrift handeln (1.) von den Münzen / (2.) Gewichten/ und (3.) Maßen.

Erster Theil.

Von
denen Münzen der Heil.
Schrift.

CA-

CAPUT I.

Von
dem Gelde oder Münze
ins gemein.

I.

Was ist ins gemein von dem
Münz = Wesen in acht zu
nehmen?

Man kan solches betrachten/theils
seiner Beschaffenheit nach/
theils seinem Nutzen nach.

II.

Was gehöret zur Beschaffen-
heit?

Man muß das Absehen richten
auf des Geldes (1.) Ursprung / (2.)
richtige Eintheilung / und (3.) sonder-
bare Eigenschaften.

III.

War der Gebrauch oder Nutzen
einerley?

Nein/ sondern er war bey den Is-
raeliten theils geistlich/ theils weltlich.
Beyder kan wiederumb in dem rech-
ten Gebrauch und Mißbrauch an-
gesehen werden.

CAPUT II.

Von

dem Ursprung und Fort-
gang der Münze.

I.

Wie kan diese Lehre wohl vorge-
tragen werden?

Wir wollen bey der gemachten
Eintheilung verbleiben / und
anfangs handeln von der Münze o-
der des Geldes Ursprung/ hernach
von desselben Fortgang.

II.

II.

Was ist bey dem Ursprung zu erwegen?

Man muß fragen (1.) wer das Geld erfunden/ (2.) und warumb es erfunden worden.

III.

Wer hat das Geld erfunden?

Wer das Geld zu erst gepräget oder münzen lassen / dasselbe hat bißher nicht wenig Streit unter denem Gelehrten erregt / siñtemahl das Geld zweiffels ohne eher gewesen / als die Scribenten etwas davon gemeldet. Doch giebet uns andern Anlaß den Ursprung der Münzen zu erkennen das Göttliche Wort / andern die Profan-Scribenten.

IV.

Was meldet davon die Heilige Schrift?

Sie zeuget uns zwar nicht / wer

der erste Erfinder der Münze gewesen sey; doch eignen solches Werk etliche zu des gottlosen Lamechs Sohn / Thubal-Cain / *Gen. IV, 22.* etliche dem Erz-Vater Noa / etliche andern Patriarchen.

V.

Was ist von der ersten Meynung zu halten?

Es ist ungewiß/das Thubal-Cain vor der Sündfluth das erste Geld soll gemüset haben. Denn ob er gleich *Gen. IV, 22.* ein Meister in allerley Erz- und Eisen-Werk genennet wird; doch zeiget der Grund-Text nicht mehr an / als daß er ein guter Schmied gewesen / nicht aber ein Münz-Meister. Denn er wird geneñet *acuens omne opificium aris & ferri*, der Erz und Eisen wohl ausarbeiten / zurichten / und allerhand instrumenta mit Spizen und scharffen Schneiden daraus machen können.

nen. Gold und Silber mögen die Leute damahls auch schon gehabt haben so wohl / als Erz und Eisen. Aber daß sie Geld oder Münze hätten daraus verfertiget / kan nicht erwiesen werden.

VI.

So wird vielleicht Noa der erste Münz = Meister gewesen seyn?

Daß der Erz = Vater Noa nach der Sündfluth eine gewisse Münze prägen lassen/wollen viele behaupten. Denn Ovidius, Plinius und andere mehr gedenccken einer alten Münze/ die auf einer Seite den Heydnischen Janum hatte mit seinen zwey Angesichtern; Auf der andern aber einen Schiff = Schnabel zeigte. Drumb stehen viele in denen Gedancken/es habe diese Münze ihr Absehen gehabt auf den Noam/ welchen die alten Heyden Janum geheissen. Sie setzen noch

hinzu / es habe Noa dieselbe Münze
 gefertigen lassen zum Gedächtniß
 des Schiffes oder des Kastens / in
 welchem er bey wäbrender Sünd-
 fluth mit seinem ganzen Hause und
 allen Thieren / die auf Göttliche Di-
 rection hineingegangen / ist erhalten
 worden. Alleine was von dieser
 Münze vorgebracht wird / dasselbe
 hat nichts gewisses / und beziehet sich
 allein auf blosser Muthmassungen.

VII.

Von welchem Patriarchen aber ist
 das gemünzte Geld erfunden
 worden?

Die Heilige Schrift meldet
 nichts davon. Drumb kan man
 auch nichts gewisses davon melden.
 Dieses ist gewiß / daß das gemünzte
 Geld zur Zeit des Erg-Vaters A-
 brahams im Schwange gegangen
 sey.

VIII.

VIII.

Ich möchte gerne diese Ursachen
anhören?

Ich will mich nicht beruffen auf
Gen. XIII, 2. da Abraham sehr reich
von Vieh / Silber und Gold genen-
net wird. Denn es kan wohl unge-
münget Gold und Silber gewesen
seyn / sondern ich beweise es durch
andere Gründe. Denn

I. Es wird *Gen. XX, 16.* des ge-
müngeten Geldes gedacht / sinte-
mahl Abimelech / der König zu Ge-
rar / saget zur Sara / Abrahams
Weib. Siehe da / ich habe dei-
nem Bruder tausend Silberlinge
(sind 500. Thaler) gegeben. Sie-
he / das soll dir eine Decke der Au-
gen seyn vor allen / die bey dir sind.
d. i. Dieses Geld / welches ich dir
deinem Mann gegeben / soll Zeug-
niß geben von deiner Keuschheit und

Unschuld/ daß ich dich/ so lange du in meinem Hoff gewesen/ niemahls berühret. Er nennet sie aber eine Decke der Augen / weil das Frauenzimmer in Orient vor dessen mit bedeckten Angesicht einher gegangen.

2. Kauffet Abraham *Gen. XXIII, 15. 16.* Ephroms des Hethiters Acker gegen Mamre über umb vierhundert Seckel Silbers / das im Kauffe gangbare Münze war/ und die zweyfache Höle darinnen zu seinem Erb-Begräbniß. Denn hier wird ausdrücklich der silbernen Münze gedacht.

IX.

So ist das Geld damahls bey allen Völkern im Schwang gegangen?

Es scheint das geringste Geld damahls nur bey etlichen Völkern gebräuchlich gewesen zu seyn. Denn
gleich*

gleichwie alle Künste ihren Anfang und Fortgang haben/ also scheineth es der Wahrheit gemäß / daß sie anfangs das Gold und Silber geschmelzet / und mit demselben Handel und Wandel getrieben; und daß sie keinen Werth / noch eine gewisse Figur darauf geprägt; sondern solches Metall allein / nach der Wage oder nach dem Gewichte dargewogen. Ja / daß diese Gewohnheit hernachmahls lange geblieben / da schon das gemünzte Geld gebräuchlich gewesen / erhellet zur Gnüge aus *Gen. XXIII, 16 Exod. XXII, 27. 1. Reg. XX, 39. Esdr. VIII, 25. 26. Job, XXVIII, 15. Zach. XI, 12.*

X.

Was haben die Profan-Scribenten von dem Ursprung der Münze?

Weil diese alle langsamer geschrieben/
B 6

ben/ als Moses/ und gemeiniglich auf die Münze ihres Volckes sehen; so darff sich niemand wundern/ daß sie lauter ungewisse/ ja wohl gar falsche Sachen auf die Bahn bringen.

XI.

Sich möchte doch gerne etliche Meynungen anhören?

Herodotus meldet/ daß die Lydier das erste Geld aus Gold und Silber gemünzet. Plinius eignet solches Werck dem Servio Tullio, dem sechsten König der Römer zu. Andere geben vor/ Numa, der ander König der Römer habe das erste Geld schlagen lassen; weswegen es auch von ihm Nummus, quasi Numus genennet worden. Strabo, Alianus und andere schreiben solches dem Philoni Argivo zu/ welcher ohngefähr 200. Jahr vor dem Numa gelebet. Andere haben andere Meynungen.

Des

Besiehe den Polydorum Virgilium de rerum invent. Lib. II. Cap. 20. und den Pancirollum lib. 2. Memorabil. tit. X. Doch weil Moses alle Scribenten am Alter übertrifft/ siehet man leicht/ was von der Profan-Scribenten Meynung zu halten sey.

XII.

Also muß nach und nach das Münz-Wesen erwachsen seyn?

Allerdings. Denn etliche Völker haben aus Einfalt von dem Geld eine lange Zeit nichts gewußt. Andere haben nichts mit dem Gelde wollen zu thun haben / und sind mit dem Acker-Bau vergnügt gewesen. Viele haben andere Ursachen gehabt/ warum sie das Geld langsamer angenommen. Mariana de rebus Hisp. Lib. I. Cap. 14. saget von denen Spaniern : Nummos ex are percuf-

cussos primi mortalium in Hispaniam invexerunt magno miraculo risuque provincialium; cum parvo aere, unde nullus usus sperabatur, viderent cibos, legumina variaque instrumenta parari. Ja/ man weiß/ daß/ als Columbus Americam entdecket / umb das Jahr Christi ch cccxlii. die Einwohner von dem Gebrauche des Geldes nichts gewußt / und denen Spaniern vorgemahltes Puppenwerck ganze Klumpen Goldes dargegeben.

XIII.

Warumb ist das Geld erfunden worden?

Daß alle Contractus, Käuffe und Verkäuffe/der sonderbaren Bequemlichkeit wegen / könten angestellet werden.

XIV.

XIV.

Wie wurde vor der Erfindung
des Geldes das Kauffen und
Verkauffen angestellet?

Durch Verstechung der Wah-
ren. Zwar anfangs nach dem
kläglichen Sündenfall lagen die mei-
sten Menschen theils dem Acker-
Bau/ theils der Viehzucht ob/ *Genes.*
XIV, 2. 20. und weil ihr gröster Reich-
thum in dem Acker-Bau und in der
Viehzucht bestand; kunten sie leicht-
lich das Getreyde und Vieh unter
einander verstecken. Die Ursache
soll daher seyn/ daß das Wort pecu-
nia von dem Worte pecus herkom-
men/ weil entweder das Geld in lo-
cum pecudum erfolget; oder aber/
weil das Bildniß des Viehes mit der
Zeit darauf gepräget worden. Als
sie aber von der Viehzucht zur Ver-
stechung anderer Wahren gebracht
wor

wornden / haben sie bald das Gold und Silber einander nach dem Gewichte zugewogen / bald gewisse Bildnisse auf dasselbe gepräget.

XV.

Wie stehet es umb den Fortgang der Münze?

In der Heiligen Schrift haben wir andere Münze vor der aufgerichteten Republic der Israeliten unter denen Patriarchen ; andere unter der Republic ; andere nach der Babylonischen Gefängniß ; andere unter denen Griechen / und andere unter denen Römern.

XVI.

Was hatten sie unter denen Patriarchen vor eine Münze?

Der Sekel $\text{פֶּשֶׁט} \text{שֶׁקֶל} \text{אֶבֶן}$ אֶבֶן אֶבֶן
ponderavit, appendit, quia nummos non solebant numerare, sed ponderare, ist die allerälteste Münze gewesen!

fen / die bey denen Ebräern / Chal-
daern / Syrern und andern Völs-
ckern im Schwange gegangen. Ja
er ist so gemein gewesen / daß alles an-
der Geld nach diesem Sekel gerichtet
worden. Doch über die Sekel müß-
sen auch andere Arten der Münzen/
so wohl grosse als kleine im Gebrau-
che gewesen seyn / welche nicht zu ei-
ner / sondern in unterschiedenen Zei-
ten erfunden worden. Weil aber
die Heilige Schrift nichts von de-
nenselben meldet / viel weniger in de-
nen Profan-Scriptis etwas gefunden
wird / übergehen wir solches mit
Stillschweigen.

XVII.

Wo gedencket die Heilige Schrift
dieses Geldes ?

Gen. XXXIII, 19. bringet Jacob wie-
derumb an sich / durch einen Rauff/
den Acker mit der zwiefachen Höle/
wel

welche schon Abraham gekauffet hatte *Genes. XXIII, 16.* umb 100. Groschen. (Kefitah, welches eine gemeine und silberne Münze heisset / die damals im Schwang gegangen / wie Pfeif. Dub. Vex. Cent. I. Loc. 50. 6063. anzeiget.) Und Jacob sendet seine Söhne in Egypten mit Geld / Getrayde zu kauffen / *Genes. XLII, 25. 27. 28. 35. Cap. XLIII, 12. bis 22. Cap. XLIV, 1. 2. 8.* Ja / Joseph bringet mit Verkaufung des Getreydes bey der grossen Theurung in Egypten alles Geld zusammen / *Cap. XLVII, 14. bis 17.* Und dergleichen Geld haben sich Zweiffels ohne die Israeltten bedienet / so lange sie in der Egyptischen Dienstbarkeit geblieben.

XVIII.

Was war vor Münze unter der
Ebräer Republic?

Sie hatten theils fremde / theils ihre eigene Münze. Denn weil sie
in

in der Arabischen Wüsten von denen benachbarten Ländern viel nothwendige Sachen gekauffet / und darnach in dem gelobten Lande mit denen Tyriern und andern Völkern viel zu thun gehabt ; so haben sie derselben gemüngtes Geld mit annehmen müssen. Ja / man weiß eigentlich nicht / wem die Ebräer ihr Geld zu münzen angefangen. Die meisten halten davor / daß sie vor Daniels Zeiten entweder wenig / oder gar nichts von eigener Münze gehabt. Ihre eigene Münze / welche durch das ganze Land gangbar war / wurde eingetheilet in die Geistliche oder Kirchen-Münze / und in die weltliche oder gemeine Münze / wie in folgendem Capitel soll gemeldet werden.

XIX.

Wo gedencket die Heilige Schrift dieses Geldes ?

Von dem Gelde / dessen sich die
Israe-

Israeliten in der Wüsten bedienet/
wird in vielen Orten gedacht; denn
Levit. XXV, 37. XXVII, 15. giebt Gott
unterschiedene Gesetze von dem Gelde/
und *Deut. II, 6. 28. Cap. XIV, 25. 26.*
wollen sie Brod und Wasser umb
das Geld kauffen. In dem Lande
Canaan hatten sie allerhand Sorten/
als den Seckel/ *Levit. XXVII, 15.*
Gerah/ *Exod. XXX, 13. &c.*

XX.

Was haben sie unter und nach der
Babylonischen Gefängniß vor
Geld gehabt?

Gleich wie der Israeliten Geld
bey Eroberung und Verwüstung
des ganzen Landes ziemlich dünne
worden; so ist leicht zu erachten/
daß sie sich Zeit wählender Babyloni-
schen Gefängniß der Ueberwinder
Münze bedienen müssen. Ja/ sie
haben nach der Babylonischen Gefäng-

fängniß so lange der Perser Münze
angenommen/ so lange sie unter ihrer
Botmäßigkeit gelebet/ damit sie ihren
Herren den gebührenden Tribut ent-
richten können.

XXI.

Gedencket auch die Heil. Schrift
dieses Geldes?

Es ist nach der Babylonischen Ge-
fängniß bey den Jüden aufkommen
Adarcon oder Darcemon, *Esr. XI, 69.*
wie auch unterschiedene andere Sor-
ten/ welche nur unter dem Nahmen
des Geldes vorgetragen werden/
Esr. III, 7. VII, 17. Nebem. V, 4. 10. 11.
VI, 12. 13. Hag. I, 16.

XXII.

So werden sie sich unter denen
Griechen auch anderer Münze
bedienen müssen?

Weil die Überwundenen sich alle
zeit

zeit accommodiren müssen nach dem
Gesetz des Überwinders; So haben
sie sich allerdings anfangs unter dem
grossen Alexander / und hernach un-
ter denen Syrischen und Egyptischen
Königen allerhand Veränderungen
in dem Münz- Wesen müssen ge-
fallen lassen.

XXIII.

Ich möchte gerne etliche solche
Münzen wissen?

Unter denen Griechen sind auf-
kommen die Drachmæ, welche theils
gülden / theils silbern waren; wie-
wohl sie schon unter denen Persern
bekandt waren. Doch unter der
Griechen Herrschafft waren diese
Drachmæ, absonderlich silberne / wie
auch andere Griechische Münz-
Sorten bey denen Jüden so gemein /
daß fast der Seckel und andere Jü-
dische Münze nicht mehr zu finden
waren.

XXIV.

XXIV.

Was hatten sie endlich vor Münzen unter den Römern?

Sobald die Römer die Juden unter ihre Botmäßigkeit gebracht / und dieselben theils durch ihre Praefides oder Land = Pfleger / theils durch die Herodianer im Saum gehalten / durfften sie zwar aus permission der Römer ihre eigene Münze schlagen; allein die Römische Münze war in dem ganzen Lande eingeführet / und in den Zöllen und andern Tribut angenommen.

XXV.

Ich möchte gerne etliche Sorten wissen?

Zur Römer Zeiten hatten sie eingeführet den Denarium, *Marc. VI, 37.* Assarium, *Mattb. X, 29.* Quadrantem, *Mattb. V.* Minutami, *Luc. XII, 58. &c.*

XXVI.

XXVI.

So wird das Münz= Wesen eben
bey andern Völkern viel Ver=
änderung gehabt haben?

Es würde zu weitläufftig seyn / sol=
ches auszuführen; Gewiß ist es / daß
alle Secula andere Mungen gehabt/
und nachdem bald dieses / bald jenes
Volk andere Herrschafft bekom=
men / so hat es sich auch accommo=
diren müssen zu andern Münz=
Sorten. Ja / das meiste Geld ist
wieder in die Münze geliefert / und
anders gepräget worden / wenn nach
dem Tod der Alten neue Regenten
aufkommen. Doch weil die Sache
zu unserm Thun wenig gehöret / las=
sen wir andere solches Münz= Werck
untersuchen.

CAPUT III.

Von
der richtigen Einthei-
lung des gangbaren
Geldes.

I.

Wie wird das gangbare Geld
eingetheilet?

Es wird von Unterschiedenen
unterschieden eingetheilet. Den
etliche theilen das Geld ein der
Sorten nach/ in die grosse und klei-
ne Münze; etliche dem Volcke
nach in die Münzen der Israeliten
un der benachbarten Heyden. Etliche
der Zeit nach in die Münze des Al-
ten und Neuen Testaments. Doch
wir werden am besten thun/ wenn
wir die Münze der Materien nach
E in

in Kupfferne / silberne und güldene/
eintheilen/ und etwas hinzufügen von
denen Münden / welche nach der
Summa gezehlet werden. Denn
also wird das meiste darbey erinnert
werden können / was bey denen vor-
rigen distinctionibus in acht zu neh-
men ist.

II.

Was haben wir in der Heiligen
Schrift vor Kupfferne
Münden?

Von der Kupffer-Münze/ welche
die allerkleinste und geringste war/
kommet in der Heiligen Schrift
vor 1. das λεπτόν oder Scherfflein/
2. das κωδράντης, Quadrans und 3.
das ἀσάριον, Assarius.

III.

Was war das λεπτόν oder
Scherfflein vor ein
Pfennig?

Das

Von der Eintheilung der Münze. 27

Das λεπτόν, *minutum*, von dem Griechischen Worte λεπτός, ἡ, ὄν, *minutus*, war die allerkleinste Münze / und galt einen halben Heller / so daß 2. Scherfflein einen Heller bey uns austrugen. Andere sagen / es sey gewesen der 80. Theil eines Denarii oder Groschen. Der Evangelist *Marcus XII, 41. 42.* führet eine arme Wittwe an / die 2. solche Scherfflein in den Gottes-Kasten gelegt; und Christus giebet ihr dabey das Zeugniß / daß sie mehr eingelegt / als alle andere / weil sie von ihrem Armuth / was sie hatte / in den Gottes-Kasten geworffen; Andere aber nur von ihrem überflüssigen Vermögen etwas contribuiret. *Luc. XII, 58.* heisset es von denen unversöhnlichen Leuten: Du wirst von dannen nicht heraus kommen / biß du auch den letzten λεπτόν, Scherff / be-

zählest. Das ist/ du wirst nimmer-
mehr aus dem höllischen Gefängniß
heraus kommen / wie es Glassius
Phil. Sac. Lib. III. Tract. V. Can. XI.
pag. 697. erkläret / weil niemand in
der Hölle bezahlen kan.

IV.

Ich möchte gerne wissen/ was das
νοδεδγδνς oder *Quadrans* ge-
wesen?

Es war eine Römische Münze/
wie das Wort *Quadrans* anzeigt /
und galt einen halben Assarium oder
Pfeinig / oder es war der 40 Theil
eines Denarii, welches nach unserer
Münz-Art einen Heller und $\frac{1}{4}$ aus-
trägt. Dieses Wort gebrauchet
Christus *Matth. V, 26.* wenn er sa-
get: Du wirst nicht von dannen (aus
dem höllischen Gefängniß) heraus
kommen/ biß du auch den letzten Hel-
ler bezählest. Wo nun Marcus
das

Von der Eintheilung der Münze. 29

das Wort λεπτόν hat / da sehet Mat-
thäus das Wort κολοβύδος, Qua-
drans.

V.

Was war das ἀσάριον?

Das Wort ἀσάριον, *Affarius*, ein
Römisches Wort / welches herkom-
met von dem gemeinen Wort *as*, hieß
bey denen Rabbinen *דנר*, und war
eine Römische Münze / die den 20
Theil eines Denarii oder Groschen
austruge / galt also nach unsrer Art
zu rechnen einen Pfennig / und noch
 $\frac{4}{5}$ eines Pfenniges / wie die Gelehr-
ten vorgeben. Der Herr Christus
gebrauchet dieses Wort *Matth. X, 29.*
sagende: Kauffet man nicht 2. Sper-
linge umb einen Pfennig / noch fället
keiner derselben auf die Erden / ohne
euren Vater. *Luc. II, 6.* heißen die
Worte also: Verkauft man nicht
fünf Sperlinge umb zwey Pfenni-

ge / noch ist für Gott derselben nicht einer vergessen. Bende Evangelisten haben einerley Verstand. Denn wie man zwey Sperlinge umb einen Pfennig kauffte; also kan man wohl fünffe umb zwey Pfennige sich verschaffen. Und es scheint/ als wenn der Herr Christus diese Worte zu unterschiedenen mahlen geredet / wie sie anfangs vom Matthäo und hernach von dem Luca vorgetragen werden.

VI.

War also das ἀσάριον mit dem Asse einerley Münze?

Nein/ denn das *Assarium*, quasi *dicas as minutus*, war der 20 Theil eines Denarii, und trug nach unserer Münze drey Groschen aus. Aber der As war der 10 Theil eines Denarii, und trug sechs Groschen aus.

VII.

VII.

Wie heissen die silbernen
Münzen?

Die silbernen Münzen waren
1. Gerah. 2. Agorah. 3. Keschitah.
4. Keseph argenteus. 5. Drachma.
6. Didrachmum, 7. Stater. 8. Denarius.
9. Zuz, und 10. Siclus. Doch weil
dieser Siclus oder Seckel die vornehmste
Münze / uns gleichsam eine
Norma alles andern Geldes war;
wollen wir von demselben anfangen.


VIII.

Was ist bey diesem Siclo in acht
zu nehmen?

Wir haben zu sehen (1.) auf seinen
Ursprung / (2.) Beschaffenheit /
und (3.) Eintheilung.

IX.

Wenn ist der Siclus aufkommen?

Der  ist eine uralte Münze / die nicht allein bey denen Ebräern / sondern auch bey denen Chaldäern und Syrern sehr gebräuchlich gewesen. Alles andere Geld ist nach diesem Seckel gerechnet worden / wie wir etwan heutiges Tages bey uns alles Geld nach den Gulden und Reichs = Thalern zehlen. Denn also heisset das Geboth Gottes *Levit. XXXII, 25.* Alle Würderung soll geschehen nach dem Seckel des Heiligthums. D. i. alle Contractus, Kauffe / Verkaufungen sollen nach dem Seckel des Heiligthums angestellet werden.

X.

Was war der Siclus seiner Beschaffenheit nach ?

Der Siclus war eine silberne Münze / welche dem Werthe nach 20 Gerah galt/ *Exod. XXX, 13. Levit. XXVII,*

Von der Eintheilung der Münze. 33

XXVII, 25. Num. III, 74. Ezech. XLV, 10. oder nach unsrer Art zu reden zwölf Groschen oder einen halben Thaler.

XI.

So war der Seckel allein eine silberne Münze?

Es gedencket zwar die Heilige Schrift vielmahls des Sicli, wenn vom Golde / Erg und andern Dingen die Rede ist. Als weñ Num. VII, 14. ein ieder Fürst von den zwölf Stämmen Israelis zur Wohnung des Stifftes unter andern Verehrungen einen güldenen Löffel 10 Seckel Goldes werth/voll Rauchwercks darbringet; daß die Summa der zwölf Löffel austräget 120. Seckel/v. 86. Item/wenn 1. Sam. XVII, 5. 6. das Gewicht des Panzers/welchen der Riese Goliath an hatte/5000 Seckel Erg/ und das Eisen seines Spiesses 6000 Se-

E 5 ckel

ckel Eisen gewogen; denn der Verstand dieser Worte ziehlet dahin/ daß die güldenen Löffel eines iedweden Fürsten so schwer gewesen/ als sonst 10 silberne Seckel seyn; und des Goliaths Panzer so viel gewogen/ als sonst 5000 Seckel auswogen. Denn das Wort Seckel wird in der Heil. Schrift nicht alleine von der Münze/ sondern auch von dem Gewichte gebraucht. Aus diesem erhält/ daß man alleine silberne Seckel / nicht aber güldene / eherne / noch eiserne gehabt.

XII.

Wie wird der Siclus eingetheilet?

Die gemeine Lehre ist/ daß der Seckel der Gestalt nach/ in den Seckel des Heiligthums / und in den gemeinen Seckel eingetheilet; Der Theile nach/ in den ganzen Seckel/ halb

Von der Eintheilung der Münze. 37

halben Seckel / dritten Theil des
Seckels und vierdten Theil dessel-
ben eingetheilet worden.

XIII.

Was ist von dem ersten Unter-
scheid zu halten / zwischen dem Se-
ckel des Heiligthums und dem
gemeinen?

In der Heiligen Schrift hat die-
se Lehre keinen Grund / daß zwey un-
terschiedene Seckel gewesen / und
daß der gemeine Seckel nur halb
so viel gegolten habe / als der Seckel
des Heiligthums / nemlich sechs
Groschen. Denn gleich wie Mit
von dem Seckel des Heiligthums
saget / *Exod. XIII, 30.* Ein Seckel
gilt 20 Gerah: Also wird eben die-
ses wiederholet von dem gemeinen
Seckel / *Exod. XLV, 12.* da die Israe-
liten im gemeinen Wesen / oder Han-
del und Wandel / rechte Gewichte /

rechte Scheffel und rechtes Maß haben sollen. Ist nun ein iedweder Seckel 20 Gerah / oder zwölf Groschen nach unserer Münze gewesen; warumb wollen wir den gemeinen nur sechs Groschen machen.

XIV.

Warumb gedencket aber die Heilige Schrift so offte des Seckels des Heiligthums?

Nicht / als wäre von dem Seckel des Heiligthums ein anderer gemeiner Seckel unterschiedenes Werthes gewesen; sondern weil der Seckel / den man im Heiligthum hatte aufgehoben / eine Norma und Richtschnur aller anderen Seckel war. Wenn nun 2. Sam. XIV, 26. die Haare von des Absoloms Haupt / die man jährlich abnahm / 200 Seckel nach dem Königlichem Gewicht gewogen; so darff sich niemand einbilden / als wäre

Von der Eintheilung der Mänke. 7

wäre ein sonderlicher Seckel dieses Königes gewesen/ nach welchem man sich in dem gemeinen Leben richten müssen; sondern dieser Seckel ist gang überein gekommen mit dem Seckel des Heiligthums/ wie Gott gesaget hat *Levit. XXVII, 25.* Alle Würderungen sollen geschehen nach dem Seckel des Heiligthums.

XV.

Warumb gedencken aber die Rabbinen dieses Seckels?

Ich weiß / daß die Rabbinen eine Regel gemacht: *Sacra sunt duplo majora profanis.* Ob sie aber solche Distinction selbstn fingiret / oder aber nach der Propheten Seiten / da die Schrift des Alten Testaments allbereit geschlossen / solcher Unterscheid zwischen dem Seckel des Heiligthums und dem gemeinen gemacht

worden; lassen wir an seinen Ort ge-
 stellet seyn. Und in solchem Ver-
 stande haben wir in der Politica Sacra
 pag. 392. auch zwey Siclos erzehlet/
 nemlich den Siclum Sanctuarii und
 Communem.

XVI.

Wie stehet es um die Theile des
 Seckels?

Man hat auffer dem ganzen Se-
 ckel den halben Seckel/ den dritten
 Theil des Seckels/ und den vierdten
 Theil des Seckels.

XVII.

Wie viel galt der halbe
 Seckel?

Er galt sechs Meißnische Gros-
 schen. *Exod. XXX, 13. 15.* muß eine
 iederwehe Manns-Person von 20
 Jahren einen halben Seckel geben/
 zur Versöhnung seiner Seelen.

XVIII.

XVIII.

Wo wird der dritte Theil des
Seckels genennet?

Den dritten Theil des Seckels/
welcher vier Reifnische Groschen
austrägt / mußten die Juden nach der
Babylonische Gefängniß zum Dien-
ste des Tempels / über den gewöhn-
lichen Tribut / liefern / *Nebem. X, 32.*

XIX.

Wie viel golt der vierdte Theil
des Seckels?

Drey Groschen nach unserer
Münze. Einen solchen Pfennig
wolte Sauls Knecht dem Prophe-
ten Samuel verehren / als er von ihm
vernahm / daß die Eselin gefunden
worden / *1. Sam. IX, 8.*

XX.

Ist nichts mehr übrig von dem
Seckel?

Er

Er wird im Neuen Testamente ein Silberling genennet / denn obgleich etliche Ausleger einen Unterschied machen wollen zwischen denen Seckeln und Silberlingen; so haben sie doch keine Ursache / viel weniger einen rechtschaffenen Grund. Wenn nun jemand wissen will / wie viel die 30 Silberlinge ausgetragen / die Judas zum Recompens vor den verrathenen Jesum genommen / *Matth. XXVI, 15.* so sind es bloß 15 Thaler gewesen / von welchen Zacharias lange geweissaget hatte / *Cap. XI, 13.* Ey eine treffliche Summa / der ich werth geachtet von ihnen! Und ich nahm die 30 Silberlinge und warff sie ins Haus des HErrn / daß dem Töpffer gegeben würde.

XXI.

Was war das Gerah vor eine Münze?

See

Von der Eintheilung der Münze. 41

Gerah war der 20 Theil eines Seckels/ und also die kleinste Münze bey dem Volcke Gottes im Alten Testamente. Nach unserer Münze trug solche sieben Pfennige und den fünfften Theil eines Pfennigs aus/ daher hieß er אֶרָא *concidere*, weil er gleichsam *concidere* particula des Sici war. *Exod. XXX, 13.* wird von dieser Münze ausdrücklich gesagt/ daß ein Seckel 20 Gerah gelten sollte.

XXII.

Wie war die Münze Agorah von dem Gerah unterschieden?

Etliche unterscheiden solche; etliche machen einerley Münze daraus. Gewiß ist dieses/ daß beyde überein kommen (1.) dem Nahmen nach. Sintemahl das Wort Agorah das bloße Aleph vorgesezet hat. (2.) Den

Den *Valorem* nach / weil *Agorah* so viel giebt als *Gerah* / nemlich der 20 Theil eines *Seckels*. (3.) Der *Auslegung* nach. Denn *Gerah* wird auch genennet *Agorah* / *1. Sam. II, 36*. Lutherus giebt es bald einen *Silber-Pfennig* / bald behält er das Wort *Gerah*. Mit der Zeit ist diese Münze von denen *Rabbinen Meah*, von dem *Chaldäischen* Worte *MINO* genennet worden / drum sagt *R. Maimonides* : Was wir *Meah* heissen; das ward vor diesem *Gerah* genennet.

XXIII.

Was ist das *Keschitah* vor eine Münze gewesen?

Es scheint / daß diese Münze bey andern Völkern / und insonderheit in *Arabia* / nicht aber bey dem Volcke *ISRAEL* gangbar gewesen. *Genes. XXXIII, 19*. lauffet solche vor!

Von der Eintheilung der Münze. 43

vor / da der Erb-Vater Jacob von den Kindern Hemor ein Stück Acker umb 100 Groschen kauffet / (so giebt Lutherus das Wort Keschitah) und Jobi XLII, 11. geben Hiob nach seiner Plage die zusammen gekommene Brüder und Schwestern ein ieglicher einen schönen Groschen / (Keschitah) und ein güldenes Stirnband. Was diese Münze gegolten / können sich die gelehrten Männer nicht vergleichen. Die Rabbinen geben vor / Keschitah habe nicht mehr gegolten als ein Jüdisches Gerah. Alleine so würde die Verehrung der Freunde Hiobs aus sieben Pfennigen bestanden haben / und sehr schlecht gewesen seyn. Ja / weil ein iedwes der ihm zugleich ein güldenes Stirnband verehret; so würde keine Proportion dieser Gaben gewesen seyn. Drummb scheint es der Wahrheit gemäß /

máß/ daß Keschitah damahls ein gemeiner Rahme gewesen sey/ welcher unterschiedene Münz-Ordnungen von Silber und Gold geführet habe. Denn so behalten die Rabbinen recht/ wenn sie sagen *Genes. XXIII, 16.* daß Keschitah so viel ausgetragen/ als ein Israelitischer Gerah; So kan man auch sagen/ daß Hiob *Cap. XLII, 11.* einen güldenen Pfennig zur Berehrung bekommen habe / welcher damahls in Arabia gebräuchlich/ doch uns des Werthes wegen unbekandt. Besiehe des Pfeiffers Dub. Vex. Cent. prima loc. 63. p. 187. 188. Ob sonst Plottingerus Dissert. de Num. Orient. p. 110. mit vielen andern durchsatsame Gründe behaupten kan/ daß die Münze Keschitah habe ein geprägtes Lamm gehabt / wie wir etwan heutiges Tages Schaf-Thaler haben; laß ich andere urtheilen.

See

Von der Eintheilung der Münze. 45

Gewiß ist dieses/ daß Keschitah niemals ein Lamm bedeute. Besiehe des Buxtorffii Lexic. Talmud. fol. 219.

XXIV.

Was war der silberne Keseph?

Der silberne Keseph hat zweyerley Bedeutung. Denn

1.) ist er so viel als ein Seckel. Denn קֶסֶפֶת אֶרֶב appetivit, expetivit heisset also das Gold / weil es von den Menschen am meisten verlangt wird. Wie nun sonst der Seckel Silberling heisset: so ist es auch nicht ungereimt / daß er den Nahmen Keseph führe.

2.) eine Münze der Griechen/ welche so viel ist als ein Drachma. Sonst heisset dieser Keseph argenteus, weil er aus Silber bestand.

XXV.

XXV.

Was ist ein Drachma?

$\Delta\rho\rho\chi\mu\acute{\alpha}$, *Drachma* ist eine Griechische Münze/ welche den achten Theil eines Reichs=Thalers oder drey Groschen gegolten; Denn ein *Drachma Attica* war vor dessen der achte Theil einer *Uncia*. Weil nun ein Reichs=Thaler sonst ein *Nummus uncialis* heisset; so muß ein Drachma den achten Theil desselben/ oder drey Meißnische Groschen gemacht haben. Er heisset sonst *Drachma argentea*, zum Unterscheide des *Drachmæ aureæ*, von welchem wir bey der güldenen Münze reden wollen. Und von dieser Münze redet der Geist Gottes *Luc. XV, 8. 9.* da ein Weib 10. Groschen (*Drachmas argenteas*) hat/ einen verlihet/ und nicht ruhet/ biß sie ihn

Von der Eintheilung der Münze. 47
ihn findet. Solcher Münze wird
auch gedacht *Eph. II, 8.*

XXVI.

Wie ist das Didrachmum unter-
schieden von dem Drachma?

Das *διδραχμον* und in Plurali
διδραχμα ist ein gedoppelter Drach-
ma. So nun ein Drachma drey
Weisnische Groschen austräget; so
muß das Didrachmum sechs Gro-
schen oder einen Orts-Thaler / nach
der Israelitischen Münze einen hal-
ben Seckel ausge tragen haben.
Diese Münze kommet vor *Matth.*
XVII, 24. da Christus in Caper-
naum eingegangen. Denn da tra-
ten sie zu Petro / die das Didrach-
ma einnahmen vor die Römer / und
sagten : Pfl eget euer Meister
nicht den Zins-Groschen zu ge-
ben. Lutherus giebet das Wort
Didrachmum, Zins-Groschen/
weil

weil die Jüden jährlich / und zwar
jede Manns- Person / so viel de-
nen Römern contribuiren mü-
ssen.

XXVII.

Was war der Stater?

Diese Münze lauffet ebenfalls
vor *Matth. XVII, 27*. Denn als Chri-
sto der Zins- Groschen abgefodert
war / so befiehet er Petro / den Angel
zu werffen / und saget darbey / daß er
in dem Munde des ersten Fisches
würde einen Stater finden. Den-
selben sollte er nehmen / und ihn vor
Christo und Petro dargeben. Was
dieser Stater eigentlich gegolten / ist
unbekandt. Etliche wollen / er ha-
be so viel gegolten / als der Jüden
Seckel oder Silberling. Andere
machen 14. Dreyer draus. Die
meisten sagen / daß der Stater eine
Griechische Münze gewesen / und
nach

Von der Eintheilung der Münze. 49

und nach unserer Art zwölf Groschen gegolten; weil Jesus vor sich und dem Petro diesen Zins = Groschen gegeben / und also vor eine iede wede Person sechs Groschen geliefert. Ja / dieser Stater begreiffet vier Drachmas Atticas in sich / und heisset deswegen Tetradrachma.

XXVIII.

Was hat es vor eine Beschaffenheit mit dem Denario?

Der Denarius war eine Römische Münze / und kam bey denen Juden auf / als sie unter der Römer Botmäßigkeit gekommen. Er galt so viel als der Griechen Drachma, nemlich drey Groschen. Wie wohl in der Wahrheit zu sagen / das Drachma sieben Theil leichter gewesen als der Denarius. Lutherus nennet zuweilen diesen Denarium **D** einen

einen Groschen/ wie *Matth. XXII, 19.*
 da sie Christo einen Denarium oder
 Groschen darreichen/ mit des Kaisers
 Bildniß; zuweilen einen Pfennig/
 als wenn Philippus zu Christo in der
 Wüsten sagt: zweyhundert Pfenni-
 ge / *δννάρεα*, werth Brodt ist nicht
 genug unter sie/ daß ein iedweder ein
 wenig zu sich nehme / *Job. VI, 7.*
 Sonsten heißet dieser Denarius auch
 Drachma argentea, item *ἀργύριον*,
 Silberling / *Act. XIX, 19.*

XXIX.

Was hatten sie vor eine Münze/
 welche Zur hieß?

Zur oder Zura (andere lesen Zus/
 Zuza,) ist so viel/ als ein Drachma
 der Griechen / und Denarius der
 Lateiner / nemlich drey Groschen/
 welches die Ursache ist/ warumb ein
 gewisser Rabbin spricht: *Zuz est*
quar-

Von der Eintheilung der Münze. 51

quarta pars Sicli argentei. Weil nun diese Münze drey Groschen gilt; so meynen etliche / sie sey nicht eine absonderliche Münze gewesen / sondern der vierdte Theil des Sicli habe diesen Nahmen geführt.

XXX.

Wie hießen endlich die güldenen Münzen?

Die vornehmsten waren das Drachma aurea oder Darcemon, das Keschet und Sakab.

XXXI.

Was war das Drachma Aurea?

Das güldene Drachma hatte nach unserer Art zu reden drey Thaler ausgetragen. *Nehem. VI, 20.* wird dieser Münze gedacht bey der andern Ankunfft aus Babel / die mit Nehemia geschah. Sintemahl et-

D 2 liche

liche Obersten zu dem Tempel-Bau gaben 1000 Drachmas, d. i. 3000 Thaler/etliche 2000 Drachmas, (seyn 6000 Thaler) andere mehr. Besiehe auch von dieser Münze *Estb. VIII, 27, 1. Par. XXX, 7.*

XXXII.

Ist das Darcemon einerley mit dem güldenen Drachma gewesen?

Von dem Griechischen Worte *Δραχμή* soll herkommen das Chaldäische Wort *ܕܪܚܡܢܐ* welches auch *ܕܪܚܡܐ* *Estb. VIII, 28.* genehret wird. Die LXX. Interpretes geben es *χρυσῶν*, aureos, die Vulgata *Solidos*. Und weil diese Münze ebenfalls drey Thaler gegolten; so ist kein Zweifel/ es werde einerley Münze seyn/ die zu unterschiedenen Zeiten unterschiedene Nahmen angenommen.

XXXIII.

XXXIII.

Was war das Keschet
aureum?

Wir haben oben allbereit gedacht/
daß das Wort Keschet ein gemein
Wort sey/ womit so wohl die güldene
als silberne Münze ausgedrucket
worden / drumb wird weiter nichts
davon zu melden seyn.

XXXIV.

Was wird durch das Sahab
verstanden?

Die Sache bleibet ungewiß. Et-
liche verstehen gar nur Gold da-
durch / *Jud. VII, 26.* Anderere-
nen es einen güldenen Pfennig.
Von den LXX. Auslegern wird es
genennet $\Sigma\iota\lambda\alpha$ & $\chi\iota\lambda\iota$. Die
meisten Ausleger meynen / diese
Münze habe zwey Drachmas Atti-
cas ausgetragen.

CAPUT IV.

Von

denen Summen / nach
welchen das Geld geze-
let worden.

I.

Welche sind die Summen / nach
welchen das Geld gezelet
worden?

Diese sind zwey: 1. Minah oder
ein Pfund / und 2. Talentum o-
der ein Centner. Beyde werden
anders im Gold / anders im Silber
gezelet.

II.

Wie viel trägt ein Minah im
Silber aus?

Ein Minah à 𐤎𐤍 numeravit,
nach unser Sprache ein Pfund / trägt
im

Von denen Summen des Geldes. 55

im Silber 240. Drachmas aus / d. i.
60 Seckel oder 30 Reichs-Thaler.
Von diesem handelt Ezechiel *Cap.*
XLV, 12. da Gott saget: Ein Mi-
nah macht 20 Seckel / 25 Seckel und
15 Seckel. Das ist alles zusammen
60 Seckel. Denn man muß nach
der meisten Meynung die drey Zah-
len allhier zusammen thun / daß also
60 Seckel heraus kommen.

III.

Wie viel in dem Golde?

Ein Minah oder Pfund trägt
300 Reichs-Thaler aus. Solches
Pfund am Golde wird gefunden
I. Reg. X, 17. da der König Salomon
300 Tartschen vom besten Golde
machen lassen / so daß drey Pfund
Goldes zu einer Tartschen gekom-
men.

D 4

IV.

IV.

Was war das Talentum in dem Silber?

Das Talentum, ein Pfund in dem Silber hielt in sich bey denen Israeiliten 60 Jüdische Pfund / oder 3000 Seckel / welche 1500 Reichs-Thaler austragen. Ein solches Talent wird verstanden Exod. XXXVIII, 25. 26. da zur Aufrichtung der Hütten des Stifts 100 Centner Silber / und 1775. Seckel von der ganzen Gemeine contribuiret worden / nemlich von 603550 Häuptern / welche an unserm Gelde austragen 150887½ Thaler.

V.

Wie viel hielt das Talentum auri in sich?

Das Talentum auri hielt in sich 18000. Thaler. Denn weil das Gold

Von denen Summen des Geldes. 57

Gold zwölf mahl höher geschäzet wird / als das Silber; so hatte ein Centner Goldes / welcher 12. Centner Silber wug / 18000. Thaler ausgetragen; Und von diesem Centner lesen wir *1. Sam. XII, 30. 1. Par. XXI, 2.* da David die Krone des Königes Ammons genommen / am Gewicht eines Centner Goldes. Besiehe davon den Hostum de re num. vet. Lib. III. p. 546. Hieber gehöret auch *1. Par. XIII, 14.* da David zum Hause des HERRN verschaffet 100000 Centner Goldes (welche sind 1800000000 Thaler / oder 18000 Tonnen Goldes / oder 1800 Millionen) und tausend mahl tausend Cent. Silber (sind 1500000000 Thaler / oder 15000 Tonnen Goldes / oder 1500 Millionen.) Daß also die ganze Summe an Golde und Silber austrägt 33000 Tonnen Gol-

D 5 des/

des/ oder 3300 Millionen / das Erz
und Eisenwerck zu geschweigen.
Wenn nun *Matth. XVIII, 24. 25.*
der Schuld-Knecht seinem Herrn
10000 Pfund (*ταλάντα*) schuldig
gewesen; so tragen dieselbigen aus
150 Tonnen Goldes / oder 15 Mil-
lionen.

CAPUT V.

Von

denen vornehmsten Ei-
genschaften des Gel-
des.

I.

Wie heissen die vornehmsten Ei-
genschaften des Gel-
des?

Zu dem Gelde wird absonderlich
erfordert; 1. gutes Gewicht/
2. schön

Von den Eigenschaften des Geldes. 59

2. schönes Gepräge / und 3. bequemer Gebrauch.

II.

Warumb hatte das Geld gutes Gewicht?

Darumb / weil es solte das medium permutandi seyn / durch welches alle Waaren kunten verstoehen werden / welches die Ursache ist / warumb das Geld von uralten Zeiten zugewogen worden / vermittelst einer Wage / wie Abraham das Geld Ephron darwog / vor den Aker / *Gen. XXII, 16.* und *Exod. XIII, 17.* einer beschlaffenen Jungfrau das Geld vor die Morgengabe solte dargewogen werden.

III.

So scheinert es / daß sie anfangs gar kein Gepräge auf der Münze gehabt?

Allerdings haben sie anfangs das Gold und Silber geschmelzet / und solches bloß nach der Wage einander zugewogen / keines weg es aber dasselbige bezeichnet oder eine Figur darauf gepräget / bis die Kunst weiter fortgegangen / und die Figuren erfunden.

IV.

Wenn haben sie angefangen eine Figur drauf zu prägen?

Die Zeit ist ungewiß. Denn ob schon etliche Völcker mit der Zeit eine gewisse Figur auf ihr Geld gepräget; so haben sich doch andere an der vorigen Gewohnheit vergnügen lassen. Von den Israelitern weiß man nicht / ob sie vor der Zeit der Könige ein gewisses Gepräge auf die Münze gemachet.

V. Was

V.

Was haben sie drauf ge-
prägert?

Die Figur und äusserliche Gestalt
der Münze ist nicht einerley gewes-
sen/ sondern unterschieden;

1. dem Volcke nach / sintemahl
ein ander Gepräge das Volck S^o Die-
tes / ein anders unterschiedene Hey-
den gehabt.

2. der Zeit nach / allermassen ein
ander Gepräge die Könige der
Isracliten gehabt / ein anders die
Juden nach dem Babylonischen E-
lende.

3. der Grösse nach / weil kleine
Sorten Zweiffels ohne ein klein Ge-
präge/ und grosse Sorten ein ander
und schöner Gepräge gehabt ha-
ben.

VI.

Was war das gemeinste Geprä-
ge bey denen Israe-
liten?

Das gemeinste Gepräge bey den
Israeliten war/ da sie auf einer Sei-
te entweder das güldene Rauch-Faß/
oder die Stadt Jerusalem hatten;
auf der andern die blühende Ruthe
Aaronis oder eine Inscriptio.

VII.

Ich möchte gerne etliche Exempla
haben?

Ich will anfangs einen ganzen
Siculum, hernach einen Semissem,
Trientem, und Quadrantem Sichi
vorbringen / welche meistens ei-
nen Schlag haben.

VIII.

Ich möchte gerne den Siculum
sehen?

Die

Von den Eigenschaften des Geldes. 63

Dieser soll wiederumb entweder
sacer oder profanus seyn. Beyde
haben sonderliche Bildnisse.

IX.

Wie war der Siclus sacer ge-
präget?

Auf einer Seite sahe man die güt-
dene Sclte / die ein Homer manna
in sich hatte / und dasselbe in der Hüt-
ten des Stiftes anfangs / hernach in
dem Tempel zu Jerusalem verwah-
rete / *Exod. XVI, 33. Ebr. IX, 7.* Phi-
lippus Melanchthon meynet / es sey
das Gefäß / aus welchem der Wey-
rauch zum anzünden genommen
worden. Umb dasselbe lasse man
die Worte mit Samaritischen
Buchstaben / שֵׁטֶל שֵׁטֶל
Schekel Israel, Siclus Israelis. Auf
der andern Seite war die blühende
Ruthe Aarons / *Num. XVII, 18.* mit
der

der Inſcription: ירושלים קדושה
*Jerusalaim Kedoscha, Jerusalem
 Sancta*, wie folgendes Bildniß (A)
 ausweist.

X.

Ich möchte den Siclum profanum
 sehen.

Alstedius hat ihn in *Præcognitis
 Theol. Lib. II. Cap. CXVII. pag. 550.*
 und meynet/ er sey unter David/
 oder Salomon geschlagen worden.
 Auf einer Seite stehet die Inſcrip-
 tion: *Jerusalaim ibi Hakkodesch,
 Jerusalem urbs sanctitatis.* Auf
 der andern: *David Hammelech
 upeno, Schelemob hammelech, d. i.
 David rex & filius ejus Salomon
 rex.* Wie folgendes Bildniß (B)
 ausweist.

XI.

Hat man sonst keine ganze
 Siclos mehr?

Man

P. 6+



D.

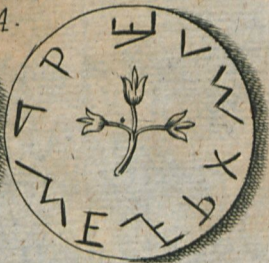


C.



F.









2
d
e
a
b
c
p
z
i
g
k
r
s
g
g
f
n
s



Von den Eigenschaften des Geldes. 65

Man hat zwar einen Seckel/ welcher auf einer Seiten das Bildniß Christi hat mit dem Worte *Jeschu*; auf der andern *Maschiach*, *Melech beschatom*, *veor meadam ngasui chai*. d. i. *Messias Rex venit cum pace*, & *lux de homine facta est vita*. Alstedius schreibet / er habe in etlichen nummis auch diese Worte gelesen: *Elohim adam ngasui*, *deus homo factus est*. Doch judiciret er wohl / daß diese Münze nach dem Tode Christi von etlichen Christen gemachet worden / welche das Evangelium angenommen. Doch mag folgendes Bildniß (C) die Sache weisen.

XII.

Wie stehet es um den halben/ dritten und vierdten Theil des Sicli?

Sie haben einerley Schlag mit dem

dem ganzen Siclo. Denn auf einer Seite ist eine *Urnula aurea* voll Manna, auf der andern die blühende Ruhe Aronis zu sehen. Doch die Inscriptiones sind etwas unterschieden: denn auf dem halben Siclo stehet/ $\text{יִשְׂרָאֵל הַכִּי שֶׁקֶל}$ *dimidius Siclus Israelis*. Auf dem Triente, $\text{יִשְׂרָאֵל שְׁלוֹשִׁית הַשֶּׁקֶל}$ *Schelisbitb, triens Israelis*. Und auf dem vierdten Theile $\text{יִשְׂרָאֵל רִבְעִי הַשֶּׁקֶל}$ *quadrans Sicli Israelis*, wie folgende Figuren (D) weisen.

XIII.

Worinne bestehet der bequeme Gebrauch des Geldes?

Dieser war Geistlich / theils Politisch und theils Häußlich.

XIV.

XIV.

Worinne bestund der geistliche
Gebrauch?

Er war theils ordentlich / theils
extraordinär.

XV.

Worinne bestund der ordentliche
Gebrauch?

Er bestund hierinnen / daß alle
Israeliten jährlich einen halben See-
ckel nach dem Sectel des Heilig-
thums dem HErrn bringen mußten/
Exod. XXX, 13.

XVI.

Was gaben sie extraor-
dinär?

Zu unterschiedenen Zeiten mußten
sie unterschiedenes Geld geben.
Joas der König in Juda machte eine
Lade / und brachte viel Geld zusam-
men zu Aufbauung des Tempels/
2. Paral. XXIV, 5. Bey Erbauung
des

des andern Tempels und unter den
Maccabäern/ ja unter den Römern
wurde viel Geld gesamlet/ daß der
Gottesdienst seinen Lauff hätte;
und zu Zeiten des HErrn Christi
war der Schatz-Kasten aufgerichtet
im Synedrio der Weiber/ da die arme
Witwe einen Scherff einleget.

XVII.

Wer sammelte das Geld zu-
sammen?

Diejenigen Personen / die das
Geld zusammen brachten / hießen
υαφοφοροις, unter welchen etliche
Principalen waren/ 2. Par. XXIV, 10-
11. 12. Etliche Diener. Diese wa-
ren durch das ganze Land ausge-
theilet / und brachten das Geld nach
Jerusalem. Jene nahmen es an
und theilten es aus / worzu ein ied-
wedem bestimmet war.

XVIII.

XVIII.

Vielleicht gehören hieher die
Wechseler?

Die *ἡεματισαί* oder Wechseler gehören nicht hieher/ sondern waren in den letzten Zeiten zu Jerusalem in dem Tempel/ und wechselten das Geld mit grossem Bucher auf/ denn weil seinen halben Seckel ieder man in den Tempel lieffern solte/ und gleichwohl das ganze Land mit Römischer Münze angefüllet war; so sassen diese Wechseler in dem Tempel/ hatten ihre *ἡεματα* oder kleine Münze/ und suchten durch Auswechselung ihren sonderbaren Bucher. Christus jaget solche Leute aus/ und wirffet die Wechseltische umb/ *Matth. XXI, 12.*

XIX.

XIX.

Worinne bestehet der Politische Gebrauch des Geldes?

Darinne / daß sie theils ihren Königen und Fürsten / theils andern Völkern den Tribut liefern können.

XX.

So haben sie ihren Fürsten und Königen Tribut gegeben?

Allerdings... Denn sie hatten

1. den Befehl Gottes. So gebet nun iederman / was ihr schuldig send; Schoß dem der Schoß gebühret / Zoll dem der Zoll gebühret / Rom. XIII, 7.

2. darnach erfodert solches die Nothwendigkeit / weil die Fürsten und Herren nervum rerum gerenda-

Von den Eigenschaften des Geldes. 71
darum haben müssen; nemlich den
Tribut/ daß sie theils die gemeine
securität erhalten/ theils den Staat
führen können.

3. haben die Könige und Fürsten
offt einen grossen Mißbrauch dar-
aus gemacht/ und mit grossen Auf-
lagen den Leuten Schaden gethan.
Dahero das Volck zu Rehabeam sa-
get / *1. Reg. XII, 4.* Dein Vater hat
unser Joch zu hart gemacht/ so mache
du nun den harten Dienst und das
schwere Joch leichte / das er uns auf-
geleget hat.

4. weil Nehemias nicht von der
Land-Pflegger Einkünfften/ sondern
von seinem eigenen lebete / daß er das
Volck schonete / *Neh. VII, 15. 16.* und
also wolte aufkommen lassen.

XXI.

Haben sie auch frembden Völkern
Tribut gegeben?

Wenn

Wenn sie von frembden Völkern in die Dienstbarkeit gebracht worden/ haben sie ihnen den Tribut liefern müssen. Denn sie haben

1. unter denen Richtern den Tribut gegeben denen Cananäern / *Jud. III, 8.* Moabitern / *Cap. III, 12.* Midianitern / *Cap. VI, 1.* und Philistern / *Jud. X, 7.*

2. unter denen Königen/ den Assyriern/ biß sie endlich gar in die Babylonische Dienstbarkeit geführt worden.

3. nach dem Babylonischen Elende haben sie den Tribut gegeben anfangs denen Persischen Königen/ hernach dem grossen Alexandro und seinen successoribus, und endlich denen Römern.

XXII.

Worinne bestehet der häußliche Gebrauch?

Daß

Von den Eigenschafften des Geldes. 73

Daß allerhand nothwendige Sachen gekauffet wurden / als Acker / wie Jeremias einen Acker kauffte zu Anathott / *Jerem. XXXII, 7. 8. 9.* Getreyde / wie die Brüder Josephs nach Egypten zogen / Getreyde einzukauffen / *Genes. XLII, 2. 3. 4. 7.* Speisen und Wasser / *Deut. II, 6.* Allerhand Wahren / *Apocalyps. XVIII, 11.* Almosen zu geben / wie die Wittwe / *Luc. XXI, 1.* Tobias / *Tobie II, 16.* Tabea / *Act. IX, 36.* Ja oft wurde aus dem Gelde ein Mißbrauch / wenn sie dasselbe entweder den Huren gaben / *Ezech. XIII, 32.* oder sonsten verschwendeten / wie der verlorne Sohn that / *Luc. XV, 12. 13.*

E

PARS

PARS SECUNDA,
 Von
 denen Gewichten.

CAPUT I.

Von denen Gewichten
 ins gemein.

I.

Was ist ins gemein von denen
 Gewichten in acht zu
 nehmen?

Man muß das Gewicht betrach-
 ten theils nach seiner Beschaf-
 fenheit; theils nach seiner Einthei-
 lung.

II.

Was gehöret zur Beschaffen-
 heit?

Man

Man muß erwegen / wie das Gewicht (1.) in der Heiligen Schrift heisse? (2.) was es sey? (3.) was es wäge/und (4.) womit es wäge?

III.

Wie heisset das Gewicht in der Heil. Schrift?

Die Ebräer heissen das Gewicht

1. לִבְרָאָה לִבְרָאָה *ponderavit, libavit*, als *Levit. XIX, 35.* Ihr sollt nicht ungleich handeln am Gewichte mit der Ellen / mit Gewichte/ mit Maasß ic.

2. לִבְרָאָה *Lapis*, und metonymice Gewicht / als *Deut. XXV, 12.* Ihr sollt nicht zwenerten Gewichte haben.

3. מְשֻׁרָה מְשֻׁרָה *principatum tenuit*, weil das Gewichte gleichsam eine Herrscherin ist über alle

Sachen/ die auszutheilen sind/ 1. Par.
XXIII, 29. Levit. IX, 35.

4. מִזְנֵי טְרִיטָה *trutina, statera,*
lanx, weil sie alles gleich austheilet/
Prov XI, 1.

5. סֻלָּה *statera, bilanx à librando,*
Prov. XVI, 11. Reiche Waage und
Gewichte ist vom HErrn / und
alle Pfunde im Sack sind seine
Wercke.

IV.

Wie nennen sie die Grie-
chen?

Die Septuaginta nennen sie bald
σαθμὸν, Genes. XLIII, 21. bald ὀλκὴν,
Jos. VII, 21. bald σάθμιον, Deut.
XXV, 15. bald σίκλον, 1. Sam. XXI, 16.
bald ἀποσήμετον, 1. Par. XXIV, 21.
bald ζυγὸν, Ezech. XLV, 10.

V.

Was ist das Gewichte?

Das

Von den Gewichten ins gemein. 77

Das Gewichte ist eine feste und dichte Massa aus Metal, Steinen und andern Materialien, von denen Menschen also bereitet/das man der Sachen Schwere und Leichte damit ausforsche.

VI.

Was forschet man damit aus?

Insgemein alle schwere und leichte Sachen; In specie aber

1. Gold und Silber / 1. Reg. X, 10. 11. 14. 16. 1. Par. XX, 2. c. XXIX, 4. 7. Esth. VIII, 30.

2. Specereyen. So muste nach der Apothecker = Kunst das heilige Salb-Öel aus gewissen Specereyen gemachet werden / Exod. XXX, 20. XXXVII, 29. und die Specereyen wurden abgewogen / mit welchen
E 3 des

des König Assä Grab angefüllet war/
2. Par. XVI, 4.

3. Geld / *Genes. XXXIV, 21. Jerem. XXXII, 10.*

4. Speise / *Levit. XXVI, 26. Ezech. IV, 16.*

VII.

Wie wurde das Gewicht appliciret?

Durch die Waage / welche (1.) nach ihren Theilen / (2.) nach dem Unterscheid kan betrachtet werden.

VIII.

Wie heissen der Waage Theile?

Die vornehmsten sind / (1.) das Waag-Gewicht / darinne das Zünglein gehet / davon *Sap. XI, 23.* stehet: Die Welt ist für dir / wie das Zünglein in der Waage. (2.) Die Waag-Schalen / die an der Waag

Von den Gewichten ins gemein. 79

Waag-Stange hangen. / und eigent-
lich die Gewichte und die Waaren
annehmen / und solche examini-
ren.

IX.

Wie wird die Waage unter-
schieden?

Der Quantität nach in die kleine
und grosse; und dem Gebrauche
nach in die gerechte und unge-
rechte.

X.

Welches war die kleine
Waage?

Die kleine Waage diene die kleine
Sachen abzuwägen / dergleichen der
Mann in der Hand hatte / der auf
dem Pferde saß / *Apoc. VI, 5.*

XI.

Welches nennest du die
grosse?

E 4

Wel

Welche zu grossen Sachen diene-
te/ als *Daniel. V, 27.* Man hat dich in
einer Waage gewogen. *4. Esr. IV, 36.*
Gott hat die Welt in einer Waage
gewogen.

XII.

Welches ist die rechte
Waage?

Welche richtig ist. Von dieser
saget Gott *Levit. XIX, 36.* Rechte
Waage/ rechte Pfund sollen bey
euch seyn/ und *Prov. XVI, 11.* Rechte
Waage und recht Gewicht ist vom
HERRN.

XIII.

Hatten sie auch falsche
Waage?

Daß die Israeliten die falschen
Waagen geliebet/ erhältet aus dem
vielsältigen Verbooth derselben/ als
Prov. XI, 2. Falsche Waage ist dem
HERRN

Von den Gewichten ins gemein. 31

Herrn ein Greuel. c. XX, 23.
Macherley Gewichte ist ein Greuel
dem Herrn / und eine falsche
Waage ist nicht gut. *Hosea XII, 8.*
hat der Kauffmann eine falsche Waa-
ge / und *Amos VIII, 5.* steigern sie den
Sackel und fälschen die Waage.

XIV.

Wie wird das Gewichte ein-
getheilet?

Dem Volcke nach in das Ge-
wicht der Israeliter und benachbarten
Völker ; dem Gebrauche nach
in das rechte und falsche Gewichte /
von welchen wir nach der Ordnung
handeln wollen.

€ 5

CA-

CAPUT II.

Von

denen Gewichten der
Israeliten.

I.

Was hat das Volk Gottes
vor Gewichte?

Zweiffels ohne sehr viel. Denn weil die Heilige Schrift gedencket 1.) der Käufer und Verkäufer / *Matth. XI, 15. Esai. XXIV, 2.* 2.) des Kauff-Hauses / *Job. II, 16.* 3.) der Kauffmanns-Schiffe / *Prov. XXXI, 14.* 4.) der Kauffmanns-Stadt / *Ezech. XVII, 4. und 5.* unterschiedenes Guts / *Esai. XXIII, 18.* so müssen sie auch viel unterschiedene Gewichte gehabt haben. Doch weil die Heilige Schrift wenig davon

von gedencet / müssen wir es auch an wenigen Gewichten bewenden lassen.

II.

Welches sind dieselben Gewichte?

Die Heilige Schrift gedencet viererley Gewichts / (1.) des Rickar oder Centners / (2.) des Masneh oder Pfundes / (3.) des Seckels und (4.) Susah.

III.

Was verstehet man durch das Rickar oder Talent?

Nicht Talentum numerale, nach dessen Summa das Geld geschäget worden / wie wir Parte I. Cap. III. Quast. 5. angezeigt ; sondern das ponderale, durch welche die Schwere der Rauff = Güter abgewogen worden.

E 6

IV.

IV.

Ist dasselbe einerley?

Nein / sondern die Gelehrten theilen dieses Rickar oder Centner ein in den Centner des Heiligthums/ und in den gemeinen Centner.

V.

Was hat das Talent des Heiligthums gewogen?

Das Talent oder Centner des Heiligthums hat gewogen 30 Pfund / oder 3000 Seckel des Heiligthums/ oder 12000 Sussin. Nach unserer Art 3000 Loth oder 93 $\frac{3}{4}$ Pfund.

VI.

Was war von dem gemeinen Centner in acht zu nehmen?

Dieser war wiederum zweyerley:
Ein grosser / welcher sonst der König
nig

nigliche heisset/und ein gemeiner oder
kleinerer.

VII.

Wie viel hat der grosse oder Kö-
nigliche Centner gewo-
gen?

Der Königliche hat gewogen 9000
Drachmas Atticas, 2250 Römische
Semuncias, und bey uns 2250
Loth.

VIII.

Wie schwer war der kleine
Centner?

Er hielt 600 Drachmas Atticas,
1500 Semuncias Romanas, und
nach unser Art zu rechnen 1500
Loth.

IX.

War das Maneh oder Pfund
einerley?

E 7

E 8

Es wurde wiederumb eingetheilet
in das Pfund des Heiligthums /
und in das gemeine oder Königliche
Pfund. Beydes war nach der
Weimarischen Bibel entweder Alt
oder Neu.

X.

Was hat das alte Pfund des
Heiligthums gewo-
gen?

50 Seckel des Heiligthums / 200
Susin / oder wenn wir es mit unserm
Gewichte vergleichen wollen / 50 Loth
oder $1\frac{1}{2}$ Pfund.

XI.

Wie war es beschaffen umb das
neue Pfund des Heilig-
thums?

Es soll 60 Seckel des Heilig-
thums / 240 Susin oder 60 Loth ge-
wogen haben.

XII.

XII.

War das Königliche alte Pfund
sehr unterschieden?

Das Königliche alte Pfund hat
25 Seckel des Heiligthums/100 Susin/
oder 25 Loth gewogen.

XIII.

Wie viel wog das neue gemeine
oder Königliche Pfund?

Es soll 30 Seckel des Heiligthums/
120 Susin/ oder nach unserer Art 30
Loth gewogen haben.

XIV.

Wie war es mit dem Seckel
beschaffen?

Der Seckel des Heiligthums hat
vier Susin gewogen/ welche bey uns
ein Loth austragen.

XV.

XV.

Was war endlich Sus vor ein
Gewichte?

Sus, Sufa, oder wie es andere aussprechen/ Zus, ist ein Chaldäisches Wort / und wird in der Bibel nicht gefunden. Doch hält man davor / daß es 1. Sam. IX, 8. verstanden werde. Denn ein Viertel eines Seckels wird von denen Rabbinen Sufa genennet. Sonst wäget dieses Gewicht / wie gedacht / ein Viertel des Seckels / welches eine Drachmam Atticam und bey uns ein Quinclein austräget.

CA.

CAPUT III.

Von

denen Gewichten anderer Völcker?

I.

Welches sind die Gewichte anderer Völcker?

Wir könten zwar viel von denen Gewichten der Römer/Griechen / Egyptier / Syrer / Araber / und anderer melden: doch weil sie wenig Nutzen in der Schrift haben/wollen wir sie nur in etwas berühren.

II.

Was haben die Römer vor Gewicht gehabt?

Der Römer Gewichte dependiren meistens von den multiplifica-

ca-

cationen der Romanæ libræ, und wer diese verstehet / der kan die andern Gewichte leichtlich fassen. Mathæus Hostus Operum Tomo II. lib. II. de Ponderibus Romanis pag. 269. überhebet uns dieser Arbeit/ welcher alles genau erkennet.

III.

Wie sehet es umb der Griechen Gewichte?

Gleich wie diese von uralten Zeiten unterschiedene Republicquen gehabt; so sind auch dero selben Gewichte unterschieden gewesen. Die vornehmsten sind der Atticorum, als:

1. *Τάλαντον magnum & parvum.*
Dieses hielt in sich 60 minas Atticas; Jenes 80 / wiewohl andre anders meynen.

2. *Μνᾶ, Jonice μνέα vetus,* welches

Von anderer Völkcher Gewichte. 91

ches 75 Drachmas wog / und *novum*,
welches 100 Drachmas hatte.

3. *Δραχμή* *Drachma Attica*, war
der *Minæ Atticæ* 100 Theil / und der
Unciæ achter Theil.

4. *ὄβολος* war der sechste Theil des
Drachmæ, wie *Suidas* lehret / oder
hatte in sich 6. Attische *καλῆς ἀρεό-*
λος.

5. *καλῆς ἀρεόλος* wog 7 *Mihuta*,
oder war der sechste Theil eines *o-*
boli.

6. *λεπτόν* *Minutum* war der sie-
bende Theil eines *areoli*.

IV.

Sind diese Gewichte ge-
blieben?

Nein / sondern nach dem die Rö-
mer in Griechenland die Oberhand
behalten / und alle Republicquen sub-
jugiret; so haben die Griechen viel
Ges

Gewichte von denen Lateinern angenommen/ als da sind der Griechischen Medicorum pondera, derer sie sich am meisten bedienet. Hieher gehöret

1. Μνᾶ κατὰ τὴν ἰατρικὴν χρῆσιν, begreiffet 128 Drachmas.

2. Λίτρα, nach Art der Römer 96 Drachmarum.

3. ὀγγία war der 12te Theil einer libræ.

4. Δραχμὴ der achte Theil einer Unciæ.

5. Γράμμα, scrupulum, hält in sich zwey Obolos.

6. ὀβολός, der sechste Theil eines Drachmæ oder 2 Semioboli.

7. ἡμιὀβόλιον, Semiobolus, begreiffet eine Siliquam cum Semisse; oder 4 Areolos.

8. Κεράτιον, Siliqua ist der 3te Theil

Theil eines Oboli, und 18 Theil eines Drachmæ.

9. Σιτάριον, *Granum*, Siliquæ pars quarta.

V.

Was hatten die Egyptier vor Gewichte?

Insonderheit drey/als da sind:

1. Τάλαντον, welches 80 libras Romanas gewogen / wie Plinius lib. XXXIII. c. 3. bezeuget.

2. Μνᾶ oder *Mina Alexandrina*, hat 20 Alexandrinas Uncias oder 160 Drachmas, wie Georg. Agricola lib. V. de Ponderibus bezeuget.

3. Δραχμὴ *Ægyptiaca* ist der 6te Theil des Drachmæ Atticæ und wieget einen Attischen Obolum. Von etlichen wird

4. Die *Faba Ægyptiaca* hinzugeset / welche $1\frac{1}{2}$ Drachmas thut.

VI.

VI.

Was hatte es vor eine Beschaf-
fenheit umb der Syrer Ge-
wichte?

Wir wollen solche gleichfalls nur
entwerffen / wie sie von dem Hofto
loc. cit. Cap. XII. erzehlet werden.
Es waren aber folgende:

1. *Μνᾶ πτολεμαϊκῆ*, das ist / *Mina*
Ptolomaica, welche so genennet wird
von der Stadt Ptolemais in Phoeni-
cien. Dieses Gewichte bestehet aus
18, Drachmis.

2. *ἄγγυια* ist der 18te Theil der *Mi-
na Ptolémaicæ* und begreiffet acht
Drachmas in sich.

3. *Δραχμῆ*, ist der 8te Theil einer
Unciæ, und wieget also sechs Obo-
los.

4. *ρεῦμα*, das ist *Scrupulum*, ist
der 3te Theil eines *Drachmæ*, und be-
greiffet zwey Oboles.

5. 'O-

Von anderer Bölscher Gewichte. 95

5. ὀβολός, *Obolus*, ist der andre Theil eines Scrupuli, und der 6te Theil eines Drachma.

6. Σεμὸς, *lupinus*, Wolffschoten / Feigbohnen / wieget 2 Siliquas, 5 Areolos oder einen Semi-Obolum Atticum, und dessen $\frac{4}{5}$.

7. Κεράτιον, wieget zwey Areolos Atticos mit $\frac{2}{5}$.

8. χαλκός, d. i. *Areolus*, wieget 2 Gran.

VII.

Was hatten die Araber vor Gewichte?

Die Arabischen Gewichte / derer sich die Arabischen Medici bedienen / als Avicenna, Serapio, Razes, und andre mehr / sind unterschieden. Doch weil sie wenig Nutzen in der Heiligen Schrift haben / wollen wir sie nur entwerffen. Es sind aber folgende:

I. Ma-

I. *Manes*, ist eine Mina, und zweifels ohne von dem Hebräischen Worte מנא *ponderavit* hergemachet/ und dieses Manes ist zweyerley Gewicht/ eines von 20/ das andre von 16 Unzen.

II. *Rotulus*, welches ist die *Libra Romana* von 12 Unzen.

III. *Sacros* ist eine Unze.

IV. *Sextarium* ist eine halbe Unze.

V. *Denarius Arabicus*, welches ein *Denarius* bey den Römern ist.

VI. *Darchimi* oder *Darkimet* ist der 8te Theil einer Unzen.

VII. *Garme*, und *Kermet*, vom Griechischen Worte γάρμα, be- greiff 3 Unzen.

VIII. *Onoloffat*, und *Onoloffich* ist ein *Obulus*.

IX. *Danich* wiegt $\frac{2}{3}$ eines *Oboli*.

X.

Von dem Maasß ins gemein. 97

X. *Kirath*, welches von dem Griechischen *κερατιον* herkommet/ wieget vier Gersten-Körner.

XI. *Kestuf* wieget zwey Gersten-Körner.

CAPUT IV.

Von
dem rechten und falschen
Gewichte.

I.

Wie wird das Gewichte dem Gebrauche nach eingetheilet?

In das rechte und falsche.

II.

Welches ist das rechte?

Welches die rechte mensur in sich begreiffet.

§

III.

III.

Wie wird dieses in der Heiligen
Schrift genennet?

Es heisset das völlige Gewichte/
Gen. XLIII, 21. Das rechte Gewichte/
Prov. XI, 1.

IV.

Welches war das falsche?

Welches zu leichte war / und also
auff lauter Betrug ging.

V.

Wie heisset es in der Heiligen
Schrift?

Es heisset ungleiches Gewicht/
Lev. XIX, 35. Ihr solt nicht ungleich
handeln mit Gewichte und Maas.
Mancherley Gewichte / *Prov. XX,*
23. Mancherley Gewichte ist ein
Greuel dem HERN / und eine falsche
Waage ist nicht gut. Und falsches
Gewichte / *Hof. XII, 7.* Der Kauff-
mann

mann hat eine falsche Waage in der Hand und betreugt gerne.

VI.

Also scheint es / als habe es bey den Israeliten viel ungerechtes Gewichte gegeben?

Wir können dieses nicht in Abrede seyn / wenn wir die Drohungen Gottes / die wir in der vorigen Frage angeführet / genauer erwegen. Denn der Betrug ist bey denen Israeliten ebenfals / wie bey andern Nationen / sehr gemein gewesen / daß Sizrach nicht unbilllich saget c. XXVII, 2. Wie der Nagel zwischen der Mauer / so stecket die Sünde zwischen dem Käufer und Verkäufer.

PARS III.


Von
denen biblischen Maassen.

CAPUT I.

Von
denen Maassen ins
gemein.

I.

Was ist das Maas?

 In Maas ist eine gewisse Norma, nach welcher das Mensuratum erkennet wird.

II.

Wie wird das Maas eingetheilet?

Ins gemein wird es eingetheilet
in

in die mensuram capacitatis & applicationis. Jene ist der quantitatis discretæ, diese der continuæ.

III.

Ist die mensura capacitatis einerley?

Nein/sondern etliche Maaße wägen die flüssigen Sachen ab / als Wein/Del/Wasser zc. andere messen die trockenen Sachen/ als das Getreyde-Maaß.

IV.

Wie stehet es um die mensuram applicationis?

Diese ist der Quantität nach entweder groß oder klein?

V.

Also werden diese Maaße alle zu untersuchen seyn?

Wir wollen handeln (1.) von dem Del- und Wein-Maaß. (2.)

Von dem Getrände-Maaf. (3.)
 Von dem kleinen Maaf. / damit
 man eine Länge ausmessen kan; und
 (4.) Von dem grossen Maaf. / damit
 man das Land ausmisset.

CAPUT II.

Von
 dem Wein- und Oel-
 Maaf.

I.

Wie heissen die Wein- und Oel-
 Maaf?

Diese lauffen theils in dem Alten/
 theils in dem Neuen Testa-
 mente vor.

II.

Welche kommen in dem Alten Te-
 stamente vor?

Es

Es sind folgende: 1. Das Log.
2. Hin. 3. Bath. 4. Homer.

III

Was war das Log?

Es war das Log das kleinste und geringste Maaf / das die flüssigen Sachen abmaafte / und hielt in sich sechs Eyer / oder nach unser Art ein halbes Nösel ohngefahr. *Levit. XIV, 10.* mussten die Aussätzigen bey ihrer Reinigung zwey Länner nehmen ohne Wandel / und ein jährig Schaf ohne Wandel / und drey Lebenden Semmelmehl / zum Speiß-Dpffer mit Oele gemenet / und ein Log Oeles. Lutherus sezet diese Rand-Glosse hinzu: Ein klein Maßlein / auf Ebräisch also genennet / aber noch ungewiß / wie groß es sey. Eben dieses Log wird in diesem *Cap. v. 12. 15. 21. 24.* angeführet.

IV.

Was ist das Hin?

Das Hin / welches in sich hält 12 Log / und also 72 Eyer machet / nach unserm Maas 3 Kannen / wird vorgetragen in dem Befehl Gottes / *Levit. XIX, 35. 36.* Ihr sollt nicht ungerrecht handeln am Gerichte mit der Elle / mit Gewichte / mit Maas. Rechte Waage / rechte Pfund / rechte Scheffel / rechte Kannen (nach der Grund = Sprache Hin) soll bey euch seyn.

V.

Ist nichts mehr von dem Hin übrig?

Das Hin war so gemein bey den Ebraern / daß sie nicht allein das ganze Maas; sondern auch desselben Theile abmaassen. Drum hatten sie

I. das

Von dem Wein- und Del-Maaf. 105

1. das halbe Hin/ welches 6 Log oder 36 Eyer austrug. Von diesem saget Gott *Num. XV, 9. 10.* Du solt zu deinem Kind ein Speiß-Dpffer thun/ drey Lebenden Semmelmehls gemenget mit Del/ eines halben Hin/ und Wein zum Tranc-Dpffer/ auch ein halb Hin.

2. der dritte Theil von dem Hin machte 4 Log oder 24 Eyer/ bey uns ein Kännlein. Von diesem saget Gott *Levit. XXVIII, 14.* Und ihr Tranc-Dpffer soll seyn ein halb Hin Wein zum Farren/ ein Drittheil Hin zum Widder/ ein Viertel Hin zum Lamm; und *Ezech. XLVI, 14.* und soll alle Morgen ein Drittheil von einem Hin Del auf das Semmelmehl träuffen/ dem Herrn zum Speiß-Dpffer.

3. das vierdte Theil vom Hin/ welches 3 Log oder 18 Eyer in sich hat-

te. Von diesem heisset es *Exod. XXIX, 4.* Und zu einem Lamm ein Zehenden Semmelmehls gemenet mit einem Viertel von einem Hin/ (Lutherus, ist fast eine halbe Mege) gestossen Oels und ein Viertel vom Hin Wein zum Trank-Opffer.

4. das 5te Theil wird in der Heiligen Schrifft nicht gefunden.

5. das 6te Theil vom Hin hat 2 Loth und 8. Eyer/ *Ezech. IV, 11.* saget Gott: Das Wasser solt du auch nach dem Maas trinken/ nemlich das sechste Theil vom Hin.

VI.

Was ist von dem Bath zu mercken?

Das Bathus hielt in sich 6 Hin/ oder 72 Bog/ oder 432 Eyer/ nach unser Art zu messen 18 Maas oder Kannen. So viel nun ein Epha in den

den trockenen Sachen / als Weizen/
Gersten &c. austrug; so viel machete
das Bath in denen flüssigen Sachen.
Dieses lehret Ezechiel *Cap. XLV, 11.*
Epha und Bath sollen gleich seyn/
daß ein Bath das zehende Theil vom
Homer habe / und das Epha auch das
zehende Theil vom Homer. Denn
nach dem Homer soll man sie beyde
messen. *Eesai. V, 10.* dräuet Gott/
daß 10 Acker Weinberge nur ein
Bath oder Symer geben sollen. *Weiß*
1. Reg. VII, 26. in das gegossene
Meer Salomonis gehen 2000
Bath / aber *2. Par. IV, 5.* 3000 Bath;
so ist keine Contradiction der Schrift
zu vermuthen. Denn es hatten
3000 Bath Wasser können in sol-
ches eberne Meer gebracht wer-
den / wenn sie es bis oben an füllen
wollen. Aber gemeiniglich hatten
sie nicht mehr als 2000 Bath Wasser

darinnen. Wenn nun *Luc. XVI, 5.* der ungerechte Haushalter seinem Herrn schuldig gewesen 100 Tennen/Bathos Dels; so ist leicht zu schliessen/dasß die Summa auf 10 Homer gewachsen.

VII.

Was war das Homer vor ein Maasß?

Das Homer oder Cor war zwar sonst denen trockenen Waaren bestimmt; doch zweymahl gebraucht es die Heilige Schrift von denen fließenden Sachen. Es machte aber ein 10 Homer Bath/oder 60 Hin/oder 720 Log / oder 4320 Eyer. Nach unserer Art trug es 180 Kannen aus. *1. Reg. V, 11.* giebt der König Salomo/ als er Holz zum Tempel auf dem Berge Libano fällen ließ/ dem Hiram 20000 Cor Weizen zu essen für sein Gesinde/ und 20000 Cor

Von dem Wein- und Del-Maas. 109

Cor gestoffenes Del ; und *Ezech. XLV, 11.* heisset es : das Bath hat das zehende Theil vom Homer und das Epha das 10 Theil vom Homer.

VIII.

Wie heissen diese Mensuren im Neuen Testament?

Es lauffen nur zwey vor / *ἔσυνς, Sextuarius*, und *μετρητῆς, metreta*.

IX.

Was war der *ἔσυνς*?

ἔσυνς, Sextuarius, kommet mit dem Log überein an der Grösse / und machet nach unser Art ein halb Rössel. Christus gebrauchet dieses Wort *Marc. VII, 1.* wenn er von den Pharisäern saget : Des Dinges ist viel / das sie zu halten haben angenommen / von Trinck-Gefäßen und Krügen (*ἔσυν*) zu waschen.

§ 7.

X. Was

X.

Was heisset *Metretis*?

Metretis, *metreta* seu *amphora* ist ein Attisches Maas / soll nach etlicher Rechnung 72 *Sextuarios* austragen / nach des Lutheri Meynung machen 2 *Metretæ* bey uns schier einen Eymmer Weins. Wenn dieses so wäre / so hätte der HErr Christus ein ansehnliches Hochzeit-Geschencke denen neuen Eheleuten verehret. Sonst waren diese *Hydriæ*, darinnen dieses Wasser / nicht grosse steinerne Wasserkrüge ; sondern vielmehr Tröge / darenin man das Wasser tragen mußte ; Und dienete dasselbe Wasser nicht allein die Hände zu waschen / sondern auch die Schüsseln / Teller und allerhand Sachen zu reinigen. Ob aber eigentlich nur sechs solche Krüge gesetzt worden / oder mehr / bleibet ungewis. Der berühm-

Von dem Getrände-Maaf. III

rühmte Lightfoot muthmasset nicht unbillich / daß diese grosse Wasser-Tröge nach Proportion der Gäste gesetzt worden; und daß bald mehr/ bald weniger zugegen waren/ nachdem die Leute entweder reich oder arm/ viel oder wenig Hochzeit-Gäste hatten/ *Johannis II, 6. Besiehe Marc. VII, 3. 4. 8. und Luc. XI, 39.*

CAPUT III.

Von

denen Mensuris aridis
oder Getrände-Maaf.

I.

Was ist von dem Getrände-Maaf
in acht zu nehmen?

Wir finden wiederum andere in
dem Alten/ andere in dem
Neuen Testamente.

II.

II.

Welche Maasse lauffen in dem
Alten Testamente
vor?

Es sind folgende sechs. 1. Kab/
2. Homer oder Omer / 3. Seah/
4. Epha / 5. Ethech / 6. Homer oder
Cor.

III.

Was war das Kab vor ein
Maas?

Kab / Griechisch κάβος à $\alpha\pi\alpha\epsilon\upsilon\alpha$
cuavit, hat den Rahmen à cavitate,
ist das kleinste Getränke-Maas/ be-
greiffet 24 Eyer / 4 Log / oder $\frac{1}{8}$ eines
gehäuften Viertels. Denn die
Israeliten rechneten vormahls die
kleinen Maasse alle nach denen Eya-
ern oder Eyer-Schalen / wiewohl ih-
re Eyer etwas grösser waren als un-
sere ; Und dieses ist die Ursache / war-
umb wir in denen mensuris liqui-
dis

dis ein iedwedes Maaf nach denen Eyern gerechnet/ und noch in diesem Capitel rechnen werden; Sonst finden wir dieses Wort 2. Reg. VI, 25. da in der grossen Theurung zu Samaria ein Esel-Kopff 80 Silberlinge/ das ist/ 40 Thaler/ und ein Viertel Rab Tauben-Mist 5 Silberlinge/ d. i. $2\frac{1}{2}$ Thaler gegolten.

IV.

Woher hat das Gomer seinen Nahmen?

Gomer oder Dmer/ מנע *manipulus* ab מנע *manipulos fecit*, begreiffet in sich $43\frac{1}{2}$ Eyer/ und also über das Rab noch drey Viertel desselben. Oder wie es andere rechnen/ so war es das $\frac{1}{10}$ Bath/ nach unserm Maaf ohngefähr anderthalbe Meßgen. In diesem Maaf wurde das Manna gesammlet/ Exod. XVI,

16.

16. 17. 18. Es mochte nun einer viel oder wenig sammeln; so hatte er ein Gomer / *vers.* 22. Vor dem Sabbath wurde es zweyfältig zusammen gelesen / *vers.* 32. 33. Ja / Moses muß in ein Krüglein ein Gomer Manna thun / und solches vor den HErrn auffheben.

V.

Beschreibe das Maas
Seah?

UND *Seab, Satum*, war noch drey-mahl so viel / und ein mehrers / als das Gomer. Denn es hielt in sich 144 Eyer / oder 6 Kab / oder $3\frac{1}{2}$ Gomer / oder 2 Hin; Nach unser Art machte es ohngefähr ein gehaufttes Viertel. Abraham befahl drey Maas *UND Sata* Semmel-Mehl zu mengen / und Kuchen zu

zu backen / als der ewige Sohn Gottes mit zweyen erschaffenen Engeln zu ihm kam / Genes. XVIII, 16. und zu Samaria verkündigte der Prophet Elisa in der grossen Zehurung 2. Reg. VII, 1. Morgen umb diese Zeit wird ein Scheffel **UND** Semmel-Mehl einen Seckel / das ist / einen halben Thaler gel-
ten.

VI.

Was war das Epha?

אֵפָה Epha war ein grosses Maaf / und hielt so viel / als das Bath in flüssigen Sachen austrug / nemlich 432 Eyer / oder drey Seah / oder zehen Somer / oder achtzehn Kab / nach unser Art zu rechnen drey gehaupte Viertel. Von diesem Maaf haben wir Gottes Befehl
Deut.

Deut. XXV, 14. 15. In deinem Hause soll nichts zwey Scheffel מִדָּה, groß und klein seyn. Du solt ein völlig und recht Gewichte / und einen völligen und rechten Scheffel (Epha) haben. *Amos VIII, 5. 6.* gedencet derjenigen / die den Epha geringern; und *Micha VI, 10.* bleibet unrecht Gut in des Gottlosen Hause / und der Feindselige verringert den Epha.

VII.

Was war ein Lethech vor ein
Maas?

לֶתֶחַךְ Lethech. Lutherus, halbes Homer / *Hosea III, 2.* begreiffet in sich fünff Epha / ein halbes Homer / oder nach der Vergleichung mit unserm Korn = Maas 15 gehauffte Viertel.

VIII.

VIII.

Was war endlich das Homer vor
ein Maaf?

Der *Chomer* ist das gröfste
Maaf gewesen; Es hat in sich ge-
halten 4320 Eyer / oder 180 Kab/
oder 100 Gomer/30 Seah/10 Epha/
zwey Lethoch / nach unserm Korn-
Maaf hat es ausgetragen 30 ge-
hauffete Viertel / und ist gleichsam
dasselbe gewesen / was bey uns ein
Malter ist. *Num. XI, 32.* hat sich
das Volck aufgemachet Wachteln
zu sammeln / und welcher am we-
nigsten gesamlet / der hat zehen
Homer gehabt. *Esa. V, 10.* dräuet
GOTT / wegen der Sünde des
Volckes mit Mistwachs zu straffen/
mit folgenden Worten: Ein Mal-
ter (Homer) Saamen soll nur einen
Scheffel geben; und *Ezech. XLV, 11.*
sa

saget Gott: Epha und Bath sollen gleich seyn / daß ein Bath das zehende Theil vom Omer habe / und das Epha auch den zehenden Theil vom Homer. Denn nach dem Homer soll man sie beyde messen.

IX.

Ist nichts mehr von dem Homer übrig?

Es war dieses Maas so gemein bey den Israeliten / daß auch das halbe Homer eingeführet wurde. Denn Hof. III, 2. verspricht der Prophet dem buhlerischen Weibe (welches sein Weib war / ob sie gleich zuvor gehuret hatte. Denn auf Gottes Befehl mußte er sie beyrathen / und also dem Volck Israel ihre geistliche Hurerey vorstellen) ein anderthalbe Homer Gersten zu
ge-

geben / und also hat der halbe Ho-
mer so viel gegolten als ein Lethech/
nemlich 5 Epha / oder 15 gehaußte
Biertel.

X.

Ist das Cor einerley Maaf
mit dem Homer gewe-
sen?

Das Cor ist eben so groß gewesen
als das Homer / welches Ezechiel
lehret *cap. XLIV, 14.* Scheinet also/
daß das Cor und Homer einerley
Maaf gewesen sey / und der Nahme
Cor von andern Völcchern zu dem
Volk Gottes kommen sey. Sonst
wird dieses Wort gebrauchet *1. Reg.
IV, 24.* von dem Könige Salomo/
der bey seiner Hofhaltung täglich
30 Cor Semmel-Mehl / und 60
Cor ander Mehl haben müs-
sen.

XI.

XI.

Wie heissen die Maasse in dem
Neuen Testamente?

Wir haben darinne Σάτον, Κόγγυ
und endlich Χόβιννα.

XII.

Was ist das Σάτον?

Σάτον, Satum, Matth. XIII, 33.
welches Lutherus einen Scheffel
nennet / ist eben das Seah oder
Maass von 144 Eyer / oder 6 Kab.
In angezogenem Orte nahm ein
Weib einen Sauer-Teig und men-
gete ihn unter drey Scheffel / σάτα,
Mehls / bis er durchsäuert war.

XIII.

Was war das Κόγγος?

Κόγγος war eben das Homer oder
Cor / von dem kurz zuvor geredet
worden. Luc. XVI, 7. fraget der
un-

ungerechte Haus-Halter / der sei-
nes Dienstes entsetzet war / wie viel
er seinem Herrn schuldig wäre.
Jener antwortete: hundert κόγας,
Malter.

XIV.

Was war endlich

κοινὸν?

κοινὸν, *Chenix* ist eigentlich ein
Maaf Geträydes / das ein Mensch
des Tages über verzehren kan; sin-
temahl vordeffen denen Knechten
solche Maasse Geträyde zum täg-
lichen Unterhalt gegeben wurden.
Nach unserm Maaf hat ein κοινὸν
ohngefähr eine halbe Meze ausge-
tragen / wie man davon weisläufftig
lesen kan Matth. Hostum loco citat.
pagina 684. 685. Absonderlich
wird Leusdenius in Phil. Ebr. mixt.
Disp. XXXI. davon Nachricht geben.

§

Die

Dieses Wort gebraucht Johannes in seiner geheimen Offenbarung *Cap. XI, 6.* da eine Stimme spricht: Ein Maas $\chi\omicron\iota\nu\tilde{\epsilon}$ Weizen umb einen Groschen/ und drey Maas $\chi\omicron\iota\nu\tilde{\iota}\alpha\varsigma$ Gersten umb einen Groschen.

CAPUT IV.

Von
denen Mensuris minoribus applicationis.

I.

Wie heissen die kleinern Mensuræ applicationis?

S sind folgende: 1. Digitus. 2. Palmus. 3. Dodrans. 4. Cubitus. 5. Funiculus. 6. Arundo oder Meßruthe.

II.

II.

Was ist ein Digitus?

Ein Finger/ *Digitus*, Ebr. **וַדָּן** ist das aller kleinste Maas/ nemlich der 16 Theil eines Pedis. In der Heiligen Schrift kommt zwar solches nicht vor. Doch die Rabbinen gedencken desselben hin und wieder.

III.

Was heisset ein Palmus?

Palmus eine flache Hand/ ist eine mensur vier Finger breit; Bey den Ebräern heisset sie **כַּמּוֹ**. *Exod. XXVIII, 16.* stehet von dem Amt-Schildlein: Viereckicht soll es seyn/ und zwiefach / einer Hand breit soll die Länge seyn/ und einer Hand breit seine Weite. *i. Sam. XVII, 4.* wird Goliath ein Riese sechs Ellen und einer Hand breit hoch

genennet/und *Ezech. XLIII, 43.* heisset es : Diß ist das Maasß des Altars nach der Ellen / welche eine Hand breit länger ist denn die gemeine Ellen.

IV.

Was ist das Dodrans?

Dodrans heisset bey den Ebräern אר, bey denen Griechen σπιταρον, eine Spanne / bestehet aus drey flachen Händen / oder zwölf Fingern. *1. Reg. XVII, 4.* kommet es vor.

V.

Was ist der Cubitus oder die Elle?

Eine Elle heisset אמה, *Cubitus*, und war bey denen Ebräern am meisten im Gebrauch / wie eben der Siclus in dem Münz = Wesert. Man findet auch das Duale אמתים, und das Plurale אמות *Cubiti*, *Ezech.*

Ezech. XLII, 4. Das Chaldäische *רזן* ist gleichfalls bekandt. Die LXX Ausleger geben es *πῆχυς*, wie auch Josephus lib. I. Cap. IV. Sonst heisset die Elle auch *רז* *Jud. III.*

VI.

War diese Elle einerley?

Nein/ eine andere finden wir bey dem Volcke Gottes / welche theils klein / theils mittelmäßig / theils groß waren; andere bey andern Völkern.

VII.

Wie groß war die kleine Elle bey denen Hebräern?

Die kleine Elle bestund aus einem Arm eines erwachsenen Mannes/

nes / entweder vom Ellbogen aus
 bis an das äußerste des Mittel-Fin-
 gers/ oder von oben herab bis an den
 Ellbogen. Andere sagen sie be-
 greiffe fünf flache Hände. Sie heißet
 sonst die gemeine Elle. Nach die-
 ser Ellen wurde *Genes. VI, 15.* die
 Archa Noâ gemachet. *Num. XI, 31.*
 stiegen die Wachteln; zwey Ellen ü-
 ber der Israeliten Lager. *Deut.*
III, 11. wird das Bette eines Ries-
 sens neun Ellen lang gerechnet/ und
Jud. III, 16. machet Ehud ein
 zweyschneidiges Schwerdt einer
 Ellen lang.

VIII:

Wie groß war die mittelmäßige
 Elle?

Wie die kleine Elle bestund aus
 fünf flachen Händen / so machet die
 mittelmäßige, sechs flache Hände.
 R. Je-

R. Jehuda saget / daß wenn in der Heil. Schrift von denen Gebäuden gehandelt wird / eine Elle sechs flache Hände habe; wenn sie aber von den Gefässen handelt / fünff flache Hände austrage.

IX.

Wie groß war die grosse Elle?

Diese begreiffet mehr als sechs flache Hände. Doch ist nichts gewisses davon zu melden.

X.

Was hatten die Heyden vor einer Elle?

Diese war sehr unterschieden. Wir gedennen nur der Geometrischen Ellen / wie sie Origenes und Augustinus nennen / die sechs gemeine Ellen in sich fassen begriffen haben.

G 4. ben

ben. Die Egyptier haben sich unter andern Völkern dieser Ellen am meisten bedienet. Besiehe den Hostium lit. III. Tit. II. de Mens. pag. 396.

XI.

Was war die Meß- Schnur?

Die Meß- Schnur / *Funiculus*, hat bey den Ebräern drey unterschiedene Nahmen. Denn sie heißet פֶּלֶא *linea*, *regula*, *amussis*, *filum mensorium*. 2. Reg. XXI, 13. Ich will über Jerusalem die Meß-Schnur ziehen. מִתְּחִיל - פֶּלֶא, *filum linorum*, *Ezech. XL, 3*. Es war ein Mann / des Gestalt war wie Erzf der hatte eine leinene Schnur / und eine Meß-Ruthen in der Hand. מִדְּבַר מִדְּבַר *funis mensura*, *Zach. II, 1* i. e. *mensorius*. Die LXX. Aus

Ausleger geben es $\chiοιβίον \ γεωμετρικόν$,
funiculum mensorium.

XII.

Was ist von seiner Länge zu
halten?

Die Länge der Mef-Schnur ist
bey unterschiedenen Bölckern unter-
schieden gewesen. Drumb wird es
unmöglich fallen / etwas gewisses
von der Quantität derselben zu de-
terminiren.

XIII.

War die Arundo oder Mef-Ru-
the von der Mef-Schnur un-
terschieden?

Allerdings. Denn sie hatte (i.)
einen andern Nahmen / und hieß
 קָלָמִים Calamus, *Arundo*, von dem
Worte קָלָמִים , *comparavit, acquisi-*
vit. Sie heist auch *Ezech. XLII.*

13. קְנֵרֵי הַמֶּזֶרָה, *Calamus mensura*, das ist/ nach der Ebräischnen Art zu reden/ *Calamus mensorius*. (2.) eine andere Materie, und bestund aus Holz oder wohl Metall, wie die Mess-Schnur aus Stricken.

XIV.

Wie groß war sie?

Die Scribenten wollen/ daß sie zweyerley gewesen sey. *Calamus sacer*, von sechs geistlichen Ellen/ oder wohl gar sieben/ *Ezech. XL, 41. 42. Apoc. XXI, 15.* und *Calamus communis*, von sechs gemeinen Ellen. Doch wir unterstehen uns nicht etwas davon zu determiniren / weil dieses Wort bloß in diesen zwey Arten vorlauffet/ und nichts gewisses daraus zu nehmen ist.

CA.

CAPUT V.

Von
denen Mensuris majoribus
Applicationis.

I.

Wie heissen die Mensuræ majoris
Applicationis?

S sind folgende: 1. Stadium.
2. Jugerum. 3. Milliare. 4.
Parafanga, und 5. Iter Sabbathicum.

II.

Woher wird das Stadium ge-
nennet?

Stadium, *στάδιον* wird so genennet
und *ἡς στάσις*, wie das Lateinische
à stando, weil Hercules vor dessen so
S 6 **lans**

lange lauffen können / biß er nach vollbrachtem Stadio geruhet. In dem Alten Testamente lauffet dieses Wort nicht vor; Aber in dem Neuen zu unterschiedenen mahlen.

II.

Wie groß ist ein *stadion*?

Ein *stadion* begreiffet in sich 125 Schritte/ so/ daß acht Stadia eine Italiänische Meile austragen. So nun Job. VI, 19. die Jünger Christi auf dem Galiläischen Meere 25 oder 30 Stadia fortgerudert/ so trug dieselbe Distanz ohngefähr drey Italiänische Meilwegs und drey Viertel aus. Wenn Luc. XXIV, 13. Emaus von Jerusalem 60 Feldweges weit lag / so trugen sie aus $7\frac{1}{2}$ Italiänische Meilweges. Wenn Bethanien von Jerusalem 15 Feldweges gelegen; so zehlen wir zwey

Ita.

Italiänische Meilen. Und wenn *Apoc. XIV, 20.* das Blut von der Kelter bis an die Säume der Pferde gehet / durch 600 Feldweges; so tragen sie 200 Italiänische Meilen aus. Ja / *Apoc. XXI, 16.* hat das himmlische Jerusalem 2000 Feldweges in die Länge und Breite / das ist 21½ Meilen.

IV.

Was ist das Jugerum oder Hussen-
Ackers?

Es ist eine halbe Meilweges. Wie nun eine Hufe eine halbe Meilweges austräget: so machet eine halbe Hufe Ackers * Meilweges. So können die Worte verstanden werden / *1. Sam. XIV, 14.* Die erste Schlacht / die Jonathan und sein Waffen-Träger that / war bey 20 Mann / und nahe eine halbe Hufen Ackers / die ein Joch treibet.

§ 7

V. Was

V.

Was ist eine Meilweges?

Eine Meilweges ist ins gemein eine Distanz oder Spatium von 100 Schritten. Doch wird sie von unterschiedenen Völkern auf unterschiedene Art gezehlet. Die Ebräer zehlen sie nach Ebräischen Schritten; Die Chaldäer nach Chaldäischen; Die Griechen nach Griechischen; Andere Völker nach ihren Schritten.

VI.

Hat man aber von der Israeltten Meilen keine Nachricht?

Man weiß so viel / daß die Israeltten zweyerley Meilen gehabt haben; Eine grosse / welche bestanden aus

aus tausend grossen Schritten ;
und eine kleine / welche 2000 kleine
Schritte hielte. *Matth. V, 41.* wird die-
ses Wort Meilweges alleine ge-
funden / wenn Christus saget: So
dich jemand nöthiget eine Meile ;
so gehe mit ihm zuwo. Doch weis
man eigentlich nicht / ob der Heyland
von den grossen / oder von den kleinen
Meilen redet.

VII.

Was ist eine Parasanga?

Parasanga ist ein Persisches Wort.
Denn gleich wie wir unser Land in
Meilen austheilen ; so theilen sie ihr
Land in Parasangas. Unter welchen
eine jedwede 30 Stadia, oder vier
Meilweges begreiffet. Und diese
Parasanga waren wiederumb eingea-
theilet in unterschiedene Stationes,
welche vor ihre Angaros γεγραμ-
τοπό-

τοφόςσ oder Tabellarios geordnet. Denn so weit mussten dieselben lauffen / und alsdenn einem andern die Königlichen Briefe übergeben.

VIII.

Wenn ist diese Gewohnheit aufkommen?

Wenn wir dem Xenophonti Glauben bey messen / so ist diese Gewohnheit alsbald aufkommen unter dem Cyro. Hernach ist sie von Tag zu Tag vermehret worden / daß auch die benachbahrten Völcker belibet / des grossen Nutzens wegen solche Angaros anzunehmen. Solche Lauffer hat Ahasverus auf das böse Eingeben des Hamans ausgeschiedet / daß alle Jüden solten umgebracht werden / *Esth. III, 15.* Solche Lauffer mussten das Gebot wieder

derruffen / *Cap. VIII, 14.* Ja/ Josephus Antiquit. XV. Cap. VI. pag. 333. saget von dem Beylager Ahasveri, mit der tugendbelobten Esther: Misit, quos Angaros vocant, per omnes gentes, festum nuptiale ius indicare.

IX.

Was war endlich die Sabbath^s Reise?

Wenn *Act. I, 12.* gesaget wird/ daß der Del^sBerg nahe bey Jerusalem einen Sabbath^sWeg davon liegt; so muß man aus dem Seldeno de Jure Naturali & Gent. lib. III. Cap. IX. in acht nehmen/ daß die Sabbath^sReise nach denen Talmudisten zweyerley gewesen/ eine grosse und eine kleine.

X.

Jch möchte gerne alle beyde beschreiben haben.

Sie

Sie sagen / daß die grosse Sabbaths-Reise sey entweder vom Mose / oder bald nach ihm eingeführet worden / und begreiffe in sich zwölf Meilweges. Aber die kleine Sabbaths-Reise machen sie 200 Ellen lang / daß sie also fast eine Italianische Meile austräget. Ja Joh. Tob. Major Annot. ad Act. Apost. pag. 18. thut noch die dritte Sabbaths-Reise hinzu / welche 180 Ellen / oder acht Stadia in sich begreiffet / und saget / daß diese letzte verstanden werde. Er beruffet sich theils auf etlicher Rabbinen Zeugniß / theils auf des Syrischen Auslegers gründliche Erklärung / welcher die Sabbaths-Reise eine Länge vier Stadiorum nennet.

XI.

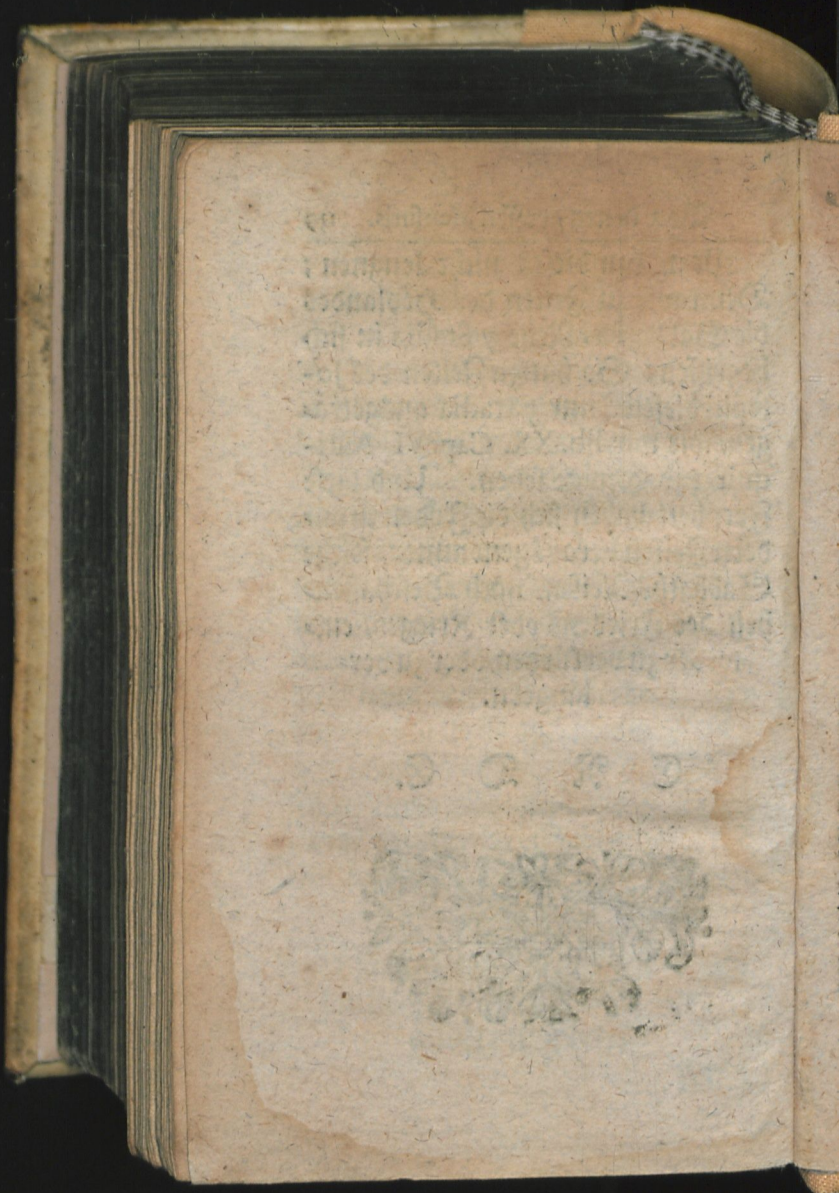
Also scheint es / daß diese Sabbaths-Reise immerfort verändert worden?

Man

Man kan dieses nicht leugnen ;
Denn wie zu Zeiten des Heylandes
die Sabbaths = Reise 7 Stadia in sich
begriffen ; So hat zu Zeiten des Jo-
sephi dieselbe nur 5 Stadia außgetra-
gen / wie wir lib. XX. Cap. VI. Anti-
quit. zur Gnüge sehen. Und diese
Freiheit haben sich die Jüden zu an-
dern Zeiten herausgenommen / solche
Sabbaths = Reisen / nach Beschaffen-
heit des Friedens oder Krieges / ent-
weder zu verkürzen / oder zu ver-
längern.

E N D E.





Register über die merckwürdigen Sachen.

B rahams Reichthumb	9
Kauff	10
Ackerbau ist ubralt	15
Adarcon	21
Aereolus	95. 97
Agorah	31. 41. 42
Amphora	110
Angari	135. 136
Arundo	129
As	30
Asearius	23. 26. 29
Augendecker	7
Bath	106
Centner im Silber	56
Gold	56. 57
Choenix	111
Cor	119
Erone des Königs Ammon	57
Cubicus	124
Daniel	96
Darcemon	21. 51. 52
Darchimi	96
Denarius	96. 23. 31. 49
Arabicus	96
Didrachmum	31. 47
Digitus	123
Dodrans	124
Drachma	22. 31. 46
aurea	51
Attica	91. 92
Aegyptiaca	93
	94

	Syriaca	95	Geldes Veränderung	
Cherne Meer	Calo-			24
monis		107	Eintheilung	25. 26
Ellen		124	Geld von Kupffer	26. 27
waren bey den Böl-			Silber	31. 32
ckern Gottes drey			Gold	30. 32
erley	125. 126. 127		Geldsummen	34
der Heyden	127. 128		Geldes Eigenschaften	54
Epha		115	Gewicht	59
Faba Egyptiaca		93	Gepräge	59. 64
Figur der Münze		60.	Gebrauch	68. 73
		61	Gerah	31. 40. 41
Fürsten G. schencke		33	Gewicht ins gemein	74
Funiculus		128	Rahmen	75. 76
Garne		96	Beschreibung	77
Gazophylacium		68	wird durch die Wa-	
Geld wird erfunden	3. 5		ge appliciret	78
nicht von Lamech	6		Gewichte der Israeliten	
noch Noah	7			82
sondern unter denen			find viere	83
Patriarchen	8. 9. 10		anderer Bölcker	89
wird gewogen	11		der Römer	89
langsam bekandt in			Griechen	90
Syrien	14		Egyptier	93
und America	14		Syrer	94
Geld unter den Patri-			Araber	95
archen	16		recht Gewichte	97
in der Wüsten	20		falsches-	98. 99
im Lande Canaan	10		Gomer	113
unter und nach der			Goliaths Waffen	33
Babylonischen			Granum	93
Erkänntiß	20. 21		Spiner	108. 117. 118
unter den Griechē-	1. 22		Hin	104
Römern	23. 24		seine	

seine Theile/ das hat		Getreydes	111
be	105	applicationes die sind	
dritte Theil	16	kleiner	122
vierdte Theil	106	größer	131
Hydria	110	Meile	134
Jacob kauffet den Acker		Meretra	110
	17	Messchnur	128
Jugerum	133	Mespruthe	129
Sab	11	Mina oder Pfund	94
Kauffen wie es vormalß		an Silber	54
geschehen	11. 15	Gold	55
Καράσιον	95	Minutum	23. 92
Keschet aureus	31. 53	Mvā	90. 92. 93
argenteus	31. 45	Münze Ursprung	3. 4.
Keschitah	31. 42. 43. 44.		5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 14
	104	Fortgang	20. 21. 22. 23
Κοδράριος	28	Veränderung	24
Kickar	83. 84	Eintheilung	25. 26.
des Heiligthums	84		31. 51
gemeine	84. 85	Eigenschaften	51. 59
Kestuf	97	Nummus, woher der	
Kirath	97	Nahme	12
Απρόν	26. 27	Obolus	92. 99
Pethsch	116	seine Helffe	92
Αίργα	92	Omar	113
Log	103	Onolassar	96
Lupinus	95	Ούγγυλα	92. 24
Maneh	85 86	Palmus	123
Manes	96	Parasanga	135. 136
Maasse ins gemein	100	Pfund	84. 85
Eintheilung	101	des Heiligthums	
des Obßs und Weins			86
101. 102		Königliche	87
		Qua-	

Quadrans	28	Stater	71.49
Rotulus	96	Stathmica S. Beschrei-	
Sabbaths' Reise	137	bung	1
	138	Eintheilung	2
Sacros	96	Sus, Susa oder Zus	28
Sahab	53	Talent	56
Satum oder Seah	114	in Silber	56
Scherfflein	26. 29	in Gold	57. 58
Scrupulum	92. 94	Tribus	71
Schuld Knecht	58	Vieh Zucht	15. 30
Seckel der Münze	15	Wage nach ihren Thei-	
	17. 18	len	78
Ursprung	31. 32	Unterscheid	79
Theile	34. 36. 37	rechte und unrechte	
Gepräge	63. 66		80
Seckels das Pfund	87	grosse und kleine	
Sextarium	96		79
Silberling	46	Wechseln	69
Siliqua	92	Χίνας	109
Stadium	131	Zuz	31. 88

Errata.

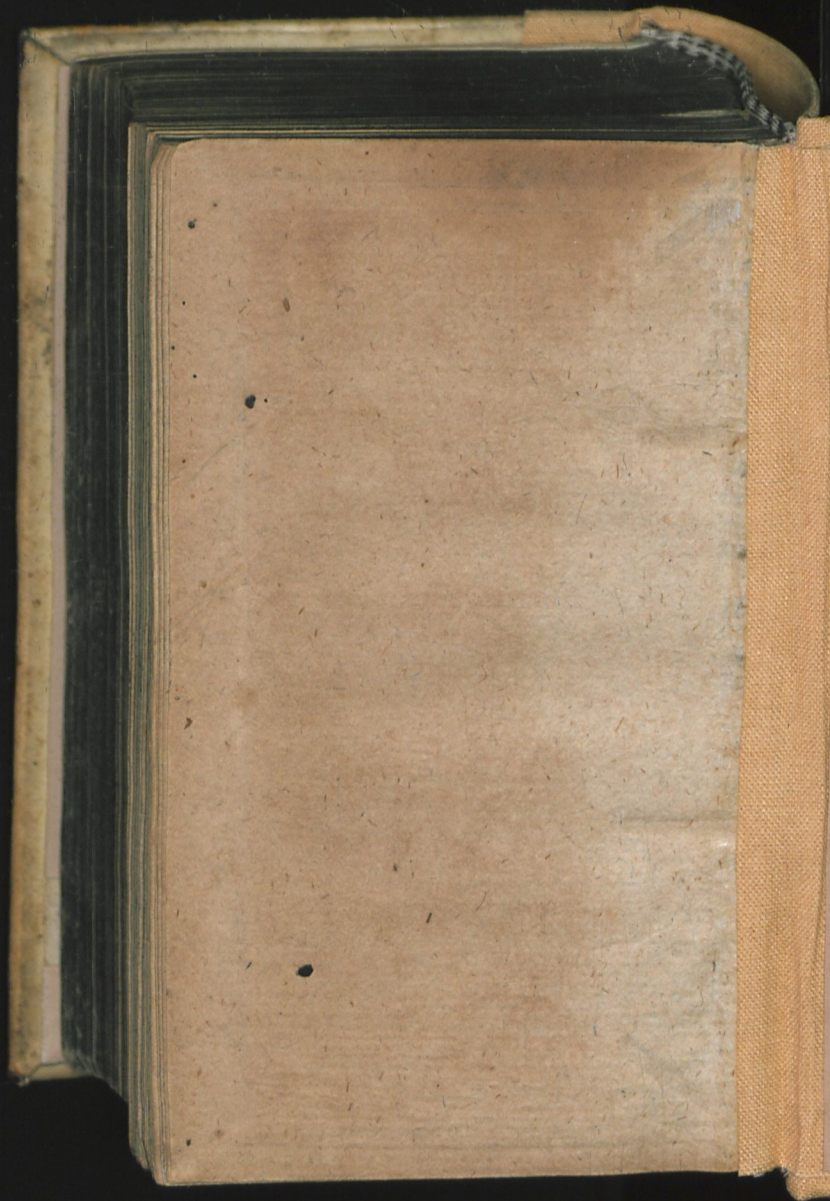
P. 14. l. 9. lege CCCCXCII. p. 19. l. 11. vor
 Davids Zeiten. p. 33. l. 21. 600. Seckel. p. 34.
 l. 1. Aber pro denn. p. 49. l. 1. und hat nach
 unserer Art pro und nach. l. 8. Tetradrach-
 ma pro Detrachma. 57. l. 16. 150. Mill. pro
 1800. l. 19. 1500. pro 15000. l. 20. 1950. pro
 1500. l. 22. 19500. pro 33000. p. 54. l. 1. 1950.
 pro 3300. l. 7. 180. pro 150. 18. pro 15. p. 64. l. 13.
 ajr pro ihr. p. 68. l. 7. Atrio pro Synedio. l. 14.
 γαζοφύλακος. 78. 18. Waag Gericht. p. 96.
 l. 20. Obolus. p. 119. l. 10. Homer pro Gomer.



9
1
I
6
6
8
I
3
9
2
3
9
3

12. 10. 11.





Jc 1615
(7.)

ULB Halle
004 936 248

3



VD18





B.I.G.

Farbkarte #13

Black	8
3/Color	7
White	6
Magenta	5
Red	4
Yellow	3
Green	2
Cyan	1
Blue	0

am Erdmann MIRI,
 ymn. Zitt. Con-Rect.
urze Fragen
 aus der
MATHMICA
A C R A,
 Worinnen
 ten Liebhabern
 derer
tischen Historien
 gründliche Erklärung
 allerhand
würdiger Antiquitäten
 sonderbahres Licht
 gegeben wird /
 beygefügetem Register.
 nigl. und Churfürstl. Sächs.
 gnäd. PRIVILEGIO.

Görlitz/
 Jacob Koblachsen / 1709.

